

Schutzgebühr DM 1,-

24. OPEN OHIR FESTIVAL

Von Aufständen und 150 Jahre verpasste Revolution Zuständen

Auszug aus dem Programm:

Xavier Naidoo (Hip Hop)
Dissidenten (World Music)
Yeti Girls (Punk Pop)
Madonna Hip Hop Massaker (NichtHipHop)
Aziza A (Oriental Rap)
Stella (Hard Pop)
Ballhaus Nuevo (Chanson Folk)
Aeronauten (Low-Fi)
Marousse (Folk Punk)
3 Gestirn (Kabarett)
Achim Konejung (Kabarett)
Antagon (Theater Aktion)
Berliner Compagnie (Theater)
Kommunikationsguerilla
Kurt Beck
Heiner Geißler
Rolf Schwendter
Net Mobil
Kinderprogramm
Workshops und vieles mehr...

Pfingsten 29. 05. - 01. 06. '98 Zitadelle Mainz



ALLGEMEINE INFORMATIONEN:

Grußwort	3
Intro	3
Zum Thema	4
Zur Situation der Grundrechte heute	6
Plädoyers	11
Zu Theater und Kabarett	20
Programmübersicht	24
Lageplan	25

Die Festivalzeitung	25
Unterstützt das Festival	31
Zur Musik	32
Selbstdarstellung der mitwirkenden Gruppen	45
Die Projektgruppe	46
Technische Hinweise	47
Impressum	47

PROGRAMM:

Eröffnungsforum:	
Aufbruch, Umbruch, Einbruch?	6

Grundrechte

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich	7
Recht auf Arbeit	7
Jeder hat die Freiheit, seine Meinung ... frei zu äußern	8
Grundrecht auf Bildung	9
Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden	9
Politisch Verfolgte genießen Asylrecht	10
Die Freiheit der Person ist unverletzlich	10

Plädoyers

Christof Stählin	11
Kommunikationsguerilla	12
Revolutioniert die Institution Kirche!	12
Entwickelt Gegenkultur, Gegenökonomie und Gegendemokratie	13
Marx macht mobil!	13
Frauen auf die Barrikaden!	14
Werdet direkt - Reanimiert die Demokratie!	14
J'accuse!	15

WORKSHOPS UND PROJEKTE

Tai Chi	16
Mädchen machen Geschichte	16
Vom Werdegang eines Revolutionärs	16
Fahnenmalaktion	16
Zukunftswerkstatt: Menschenrecht	17
Theater als politischer Widerstand	17
Boycott - die große Macht der kleinen Leute	17
Netmobil	17
Solidarökonomie gegen Kasinokapitalismus	18
Das Lehrstück von Bertolt Brecht	18
Mayence et la France	18
Filmprogramm	19

Theater und Kabarett

3Gestirn Köln Eins	21
Theater RambaZamba	21
Prolöghen	22
Die kleinste Bühne der Welt	22
Aktionstheater Antagon	27
Achim Konejung	27
Berliner Compagnie	28
Hamster Damm	28
Ensemble '95	30
Schiffer/Beckmann	30

Musik

Vereinigte Arroganz	33
Stella	33
Xavier Naidoo & Illmatic	34
Volker Gallé	35
Ballhaus Nuevo	35
Die Aeronauten	36
Aziza A.	36
Bolschewistische Kurkapelle	37
Madonna Hip Hop Massaker	37
There aren't any sheep in Mongolia	38
Rock Buster	38
Station 17	39
Walk of the elephants	40
Johannes Klein	40
Yeti Girls	41
Softe Sache	41
Marousse	42
Dissidenten	42
Christiane Mueller	43
Talking Horns	43
Die Schnitter	44
Orchestre National de Barbes	44

Für Kinder

Kinderprogramm	23
----------------------	----

An Pfingsten auf nach Mainz! Folgen Alpinisten dem Motto „Der Berg ruft“, so heißt der alljährliche Lockruf um diese Jahreszeit aus Mainz: „Die Zitadelle ruft“.

Einer Festival-Tradition mit einem breiten Diskussionsangebot und Musikspektrum, dem OPEN OHR, gilt es, für junge und junggebliebene Fans, zu folgen.

Daß in diesem Jahr der thematische Bogen zu den 150 Jahre zurückliegenden Ereignissen der bürgerlichen Revolution geschlagen wird, läßt interessante Betrachtungen und Dispute zu

den damals ausgelösten Entwicklungen und Auswirkungen bis in unsere heutige Zeit erwarten.

Natürlich wird in einem Bundestagswahljahr die aktuelle politische Situation kritisch analysiert und beleuchtet. Wie mahnt der Presstext des Veranstalters sarkastisch: Erheben wir unsere Stimme, bevor wir sie abgeben müssen. Die Themen bieten also reichlich Stoff, die eigene Meinung einzubringen und andere zu hören.... und die „Musik“ wird sowieso wie immer vom Feinsten sein.

Lassen Sie sich also ein, auf ein anregendes, zeitkritisches Programm, machen Sie mit.

Bleibt nur noch, für gutes Wetter die Daumen zu drücken.

Jens Beutel

Jens Beutel
Oberbürgermeister

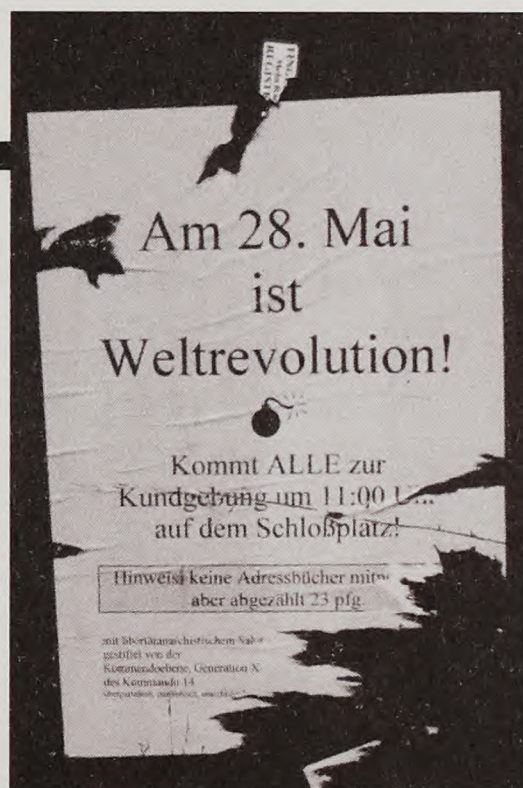
Malu Dreyer

Malu Dreyer
Sozialdezernentin

I N T R O

OPEN OHR FESTIVAL 1998 - wie in (fast) jedem Jahr gibt es auch diesmal neue Gesichter in der OPEN OHR Projektgruppe: diesmal sogar gleich vier. Als wir im November eingestiegen sind, stand das Thema schon fest und intern wurde dieses OPEN OHR bald darauf „das Revolutionsfestival“ genannt. Doch halt! Revolution ohne Erneuerungen, Veränderungen, Reformen?

Ideen, den Verlauf des Festivals zu revolutionieren, wurden diskutiert. Neue Zelte und ein anderer Standort der Hauptbühne tragen



jetzt zur Modifikation des äußeren Rahmens bei. Auch das Programmheft hat einen neuen Aufbau bekommen, der unser thematisches Anliegen transparenter und übersichtlicher macht. Ein

Zitadellen-Manifest ist es nicht geworden und das OPEN OHR FESTIVAL ist auch weiterhin **DAS OPEN OHR**. Ansonsten wären auch sicherlich einige von Euch auf die Barrikaden gegangen!

Die Neuen:
Julia Biermann
Meike Klingenberg
Olav Muhl
Nike Poulakos

Von Aufständen und Zuständen

150 Jahre verpasste Revolution

Das ist noch lang die Freiheit nicht,

wenn man, statt mit Patronen,

mit keiner andern Waffe ficht als mit Petitionen!

Du lieber Gott: - Petitioniert,

Parlamentiert, Illuminiert

Pulver ist schwarz,

Blut ist rot

golden flackert die Flamme. F.Freiligrath, 1848

Genau 150 Jahre vor dem OPEN OHR FESTIVAL tagte in Frankfurt erstmals das Paulskirchenparlament. Und in Brüssel hatten die damals recht unbekannten Herren Marx und Engels schon die Überwindung der sich in der Paulskirche abzeichnenden bürgerlichen Gesellschaft im Sinn und schrieben siegesgewiß das Kommunistische Manifest. Umsturz lag in der Luft. Noch nie war so schnell eine Revolution über Europa hereingebrochen. Und keine sollte unmittelbar so folgenlos bleiben.

Trotzdem: Heute wird gefeiert, die Regierung feiert und die Opposition und überhaupt alle. Die meisten legen den Schwerpunkt auf das Wort „bürgerlich“, darauf, daß 1848 mit dem Bürgertum eine verhältnismäßig kleine, wirtschaftlich dafür längst omnipotente Schicht der

Bourgeoisie gegen den überkommenen Adelsstaat revoltierte. Lange hatte man darauf gewartet, im Wartesaal der Geschichte, der heute Biedermeier genannt wird.

Das Bürgertum war damals der gesellschaftlich vorwärtstreibende Teil der Gesellschaft, so meint nicht nur Karl Marx. Es wollte Standesgrenzen aufbrechen, die (wirtschaftlich außerordentlich wichtige) Aufhebung der Zersplitterung Deutschlands und Bürgerrechte für alle. Die Industrialisierung schaffte scheinbar die Möglichkeiten eines gesellschaftlichen Wohlstands und einer gesellschaftlichen Emanzipation aller, wenn auch mit zweifelhaftem Erfolg. Was Karl Marx 1848 vorhergesagt hatte, die Weltrevolution, trat nicht ein. Stattdessen zogen zwei Weltkriege und zahlreiche Rezessionen über Europa. Die

Klassen der Gesellschaft arrangierten sich (und verlagerten den Konflikt in die Dritte Welt, in die Ausbeutung der Natur) – die Armen hierzulande bekamen dafür ein Stück vom Kuchen ab und die Reichen ihre Ruhe. Es schien, als könnte eine soziale Marktwirtschaft die Kluft in der Gesellschaft erträglich gestalten und Ausgrenzung verhindern. Und als könnten die Grundrechte die theoretische und juristische Gleichheit aller garantieren – und jeder wäre seines Glückes Schmied. Die gründliche Umstellung der Gesellschaft wurde verpaßt.

Das ging solange gut, wie es Jahr für Jahr mehr zu verteilen gab. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kam der Glaube auf, daß das ewig so weitergehen könnte, schon wurde vom Ende der Geschichte

gesprochen als dem Beginn eines ewigen postmodernen trubeligen Durch-einanders. Das ist 1998 vorbei. Wenn heute die bürgerliche Revolution gefeiert wird, feiert sich ein ratloses Bürgertum selbst. Das fragile Gleichgewicht zwischen Staat und Kapital funktioniert nicht mehr, die „soziale Marktwirtschaft“ ist in Gefahr. Verteilt wird wieder von unten nach oben (was früher, bei Marx, einmal Ausbeutung hieß). Was es heute nicht mehr gibt, ist die Vorstellung, daß irgendwo schon jemand - wie zu Marx' Zeiten das Pro-

letariat- parat steht, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen.

Die Projektgruppe des OPEN OHR FESTIVALS 1998 glaubt unverdrossen, daß weiterhin Geschichte gemacht werden kann. Wir legen den Schwerpunkt bei unserer Betrachtung der bürgerlichen Revolution auf das Wort „Revolution“ - und halten Plädoyers gegen das Biedermeier heute. Wir wollen Möglichkeiten aufzeigen in Zeiten der vordergründigen Sach- und realen Sparzwänge. Und das OPEN OHR FESTIVAL untersucht, was aus der

wichtigsten Errungenschaft der 48er Revolution geworden ist, den Grundrechten. Deren Erkämpfung heften sich bei den Feierlichkeiten heute die Nachkommen der 48er BürgerInnen ans Revers - und bauen sie gleichzeitig ab. Wie steht es um Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, das Recht auf körperliche Unversehrtheit, auf Gleichheit vor dem Gesetz? Und warum sind alle noch so ruhig? Fragen im Wahljahr - erheben wir unsere Stimme, bevor wir sie abgeben müssen.

FESTIVAL im Schloßpark Wiesbaden-Freudenberg folklore im Garten

185 KünstlerInnen aus 9 Ländern, 162 Stände, Liege-Strand, Essen & Trinken aus aller Welt

Readymade • Freundeskreis • de luxe • No means No • Lunatic Calm • Sans Secours • Frau Doktor • Die Sterne • Aringa e Verdurini • Companyia Marti-Atanasiu • In the Rye • Alles wird Geil • Phunkmob • Maria Peschek • Krasky Vostoka • Tengold • Blune • Mondo Fumatore • Habbe&Meik • Festival-Strand • Scharlatan-Theater • Compagnie Albedo • Nada Brahma psychodelic garden • Embolada • Spielmobil Rolli • Compagnie Kumulus • Film&Ausstellung • Shred • Die Schweine • Mobylettes • Skulptur&Feuer • Queen B.



Festivalticket (Busfahren und Eintritt) 15,- DM ○ Tagesticket 10,- DM

Festivalzeltplatz direkt am Gelände

Programme und Infos: Kultur vor Ort, Amt für Soziale Arbeit, Wiesbaden

☎ 0611.313465 ○ 9740561 ○ Fax 0611.313952 ○ 731217

28. bis 30. August 1998

Aufbruch, Umbruch, Einbruch?

12.30 Uhr, Drususstein

150 Jahre bürgerliche Revolution - 1998 findet ein Jubiläum statt, das reichlich offizielle Festakte und würdige Veranstaltungen der politischen Bildungsinstitutionen zeitigt, aber im öffentlichen Bewußtsein wenig Widerhall findet, von kollektivem 'Feiertagsgefühl' keine Spur. Und auch die Medienresonanz ist gering, in der Beurteilung zudem äußerst ambivalent.

Wie nun sind die revolutionären Ereignisse, die sich gerade auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz wesentlich abspielten, zu bewerten? Handelt es sich bei der 48er-Revolution tatsächlich um eine „verpaßte Revolution“? Ist die letztlich nicht vollzogene - sozialistische - Revolution Ausdruck oder Beginn eines deutschen Sonderweges gesellschaftlicher Verände-

rung? Wurde die Leistung des Paulskirchenparlamentes in der Vergangenheit zu Recht meist gering eingeschätzt oder stellt die Grundrechteproklamation einen wesentlichen Schritt hin zum Grundgesetz dar?

150 Jahre bürgerliche Revolution - 1998 auch ein Anlaß, über die bundesrepublikanische Grundrechtssituation und die Verfaßtheit unseres Sozialstaates nachzudenken. Sind die Forderungen der Paulskirchen-Verfassungsväter nach unantastbaren Rechten des Einzelnen nicht topaktuell, angesichts der politischen Debatte um die „Gefährdung der inneren Sicherheit“, angesichts des verabschiedeten „Großen Lauschangriffs“? Und inwieweit vermag die Politik Grundvoraussetzungen gesellschaftlichen Zusammenlebens noch sicher-

zustellen, angesichts bereits eingetretener Massenarbeitslosigkeit oder der Gefährdung des Generationenvertrages?

Es diskutieren:

Kurt Beck, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Volker Gallé, Journalist, Liedermacher, Autor

Dr. Heiner Geißler, stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Rolf Schwendter, Prof. für Devianzforschung, Liedermacher, Autor

Moderation: Dietmar Pieper, Leiter SPIEGEL-Büro, Frankfurt

GRUNDRECHTE

„Zur Situation der Grundrechte heute“



Eine der wichtigsten Errungenschaften der Revolution von 1848 war die Beschreibung und Einführung der Grundrechte durch die Paulskirchenversammlung. Erstmals wurde der und die einzelne BürgerIn vor Übergriffen durch Obrigkeit und Staat „geschützt“ und die damaligen Formulierungen tauchen fast wortwörtlich im heutigen Grundgesetz auf.

In den 150 Jahren nach 1848 hat der Schutz der BürgerInnen durch die Grundrechte viele Höhen und Tiefen erfahren. In der Veranstaltungsreihe „Zur Situation der Grundrechte heute“ möchten wir zur Diskussion stellen, ob 1998 in Deutschland, entgegen den Beteuerungen aller demokrati-

schen Parteien, die Politiker einen Punkt erreicht haben, an dem sie glauben, soziale und wirtschaftliche Spannungen und das damit verbundene gesellschaftliche Konfliktpotential, nur noch mit der Einschränkung der Rechte des Einzelnen beantworten zu können. Wohin geht deine Reise, Germania?

»Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich!«

Sind Menschenrechte männlich ?

11.00 Uhr, GrundrechteZelt

Als die Bürger vor 150 Jahren auf die Straße gingen und mit Gewalt ihre Rechte forderten, forderten sie diese für alle. Die Bürgerinnen standen den Männern in nichts nach und gingen mit auf die Barrikaden, doch als der Forderungskatalog der Paulskirche erstellt wurde, fanden die Frauen keine Berücksichtigung. Wenn 1998 150 Jahre bürgerliche Grundrechte und 50 Jahre Menschenrechte gefeiert werden, muß kritisch gefragt werden, inwieweit Frauen in den Genuß dieser Rechte kommen.

Sei es in der Arbeitswelt, im Bereich der Bildung, der politischen Partizipation, immer sind Männer besser bezahlt, vermeintlich besser qualifiziert und häufiger in politischen Ämtern. Was also hat sich in den letzten 150 Jahren seit dem Beginn der Frauenbewegung getan (oder nicht getan) im Hinblick auf die Bürgerinnenrechte? Und was muß noch geschehen, um bessere gesetzliche Regelungen zu schaffen und vor allem um das Bewußtsein zu ändern?

Es diskutieren:

Renate Augstein, Bundesministerium für Frauen, Familie, Senioren und Jugend
Malu Dreyer, Sozialdezernentin Stadt Mainz
Jutta Graf, pro asyl Härtefallkommission NRW Köln/Düsseldorf
Ute Lorenz, Feministische Partei „Die Frauen“

Moderation: Dr. Hildegard Frieß-Reimann, Universität Mainz

»Recht auf Arbeit«

„Endlich auf der Straße - Die neue A-Klasse!“

Von den Anfängen einer neuen sozialen Bewegung?

17.00 Uhr, GrundrechteZelt

InitiatorInnen der „Erfurter Erklärung“ konstatieren, daß bei fast acht Millionen Arbeitslosen „die regierende Politik in einen Zustand von gnadenloser Ungerechtigkeit, Sozialverschleiß und fehlenden Perspektiven“ versinkt. Sie fordern eine andere Politik, ein „Heraustreten aus der Zuschauerdemokratie“ und eine dafür notwendige außerparlamentarische Bewegung. Unter dem Motto „Endlich auf der Straße - Die neue A-Klasse!“ gibt es im Wahljahr 1998 überregionale Protestaktionen am Tag der monatlichen Bekanntgabe der neuesten Arbeitslosenzahlen initiiert durch die „Bielefelder Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen“. Erstmals gehen die Betroffenen auf die Straße, sehen ihre Arbeitslosigkeit nicht mehr als individuelles Problem und zeigen, inspiriert von „französischen Verhältnissen“, Selbstbewußtsein gegenüber Ausgrenzung und Diskriminierung.

Ist die Situation in Deutschland mit der europäischer Nachbarländer vergleichbar, wie engagieren sich die nationalen Gewerkschaften vor Ort und welche Forderungen entstehen für eine gemeinsame europäische Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik? Wie können individualisierende Zuschreibungen von Arbeitslosigkeit als persönlichem Makel durchbrochen und die „Sozialneid-Debatte“ selbstbewußter geführt werden?

Und: Entsteht aus all diesen Aktionen eine neue soziale Protestbewegung gegen Arbeitslosigkeit, Armut und Ausgrenzung?

Es diskutieren:

Angelika Beier, Mitarbeiterin der Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen, Bielefeld
Birgit Groß, Sprecherin „Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“, Mainz
Hans-Georg Heimann, Mitarbeiter Arbeitslosenkomitee / Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen, Basel
Frank Spieth, DGB-Vorsitzender Thüringen / Erstunterzeichner „Erfurter Erklärung“
Jochen Steinhilber, Mitarbeiter Forschungsgruppe EG, Universität Marburg

Moderation: Sylvia Förster, ZDF-Journalistin, Mainz



»Jeder hat die Freiheit, seine Meinung in Wort, Schrift, Bild und Ton frei zu äußern.«

Wes Brot ich eß', des Lied ich sing'...

Kunst und Pressefreiheit im Kapitalismus

11.00 Uhr Drususstein

Die Aufhebung der Zensur, das war eines der großen Ziele des 19. Jahrhunderts. Die Freiheit des Wortes und des Bildes sollte zur Kontrolle der Herrschaft dienen, freie Diskussionen sollten Erkenntnisse beschleunigen – ein aufgeklärtes Zeitalter durch klärende Worte ermöglicht werden. Die große Kommunikation ist 1998 längst über uns hereingebrochen, jeder darf sagen, was er/sie will, wer jedoch gesehen und gehört werden

will, muß die Gesetze des Marktes kennen. Kunst wie Medien überbieten sich in der Produktion von "schönem Schein", von Design-Idyllen und unerfüllbaren Lebensträumen. Politische Betrachtung bleibt an der Oberfläche oder wird ganz verdrängt durch Tabubrüche im Privatbereich, wie sie zahllose Boulevardmagazine und Talkshows tagtäglich üben. Wer keinen findet, der einem die Meinungsäußerung abkauft, der bleibt besser still. Die Schere im Kopf ist in Zeiten der Pressefreiheit noch lange nicht stumpf geworden. Welche Auswirkungen hat die Diktatur der Ökono-

mie auf die Freiheit der Medien und der Kunst heute?

Es diskutieren:

Michael Schneider, Schriftsteller und Professor an der Filmakademie Baden Württemberg

Jürgen Lodemann, Schriftsteller ("Meine Medien-Memoiren") und ehemaliger SWF-Redakteur

Moderation:

Martin Lüdke, Kritiker und SWF-Redakteur

bst

VERANSTALTUNGSTECHNIK

„Der Partner des OPEN OHR Festivals“

ALLES

was Sie zu Ihrer Veranstaltung benötigen, können Sie bei uns mieten oder natürlich auch kaufen! Reparaturservice 24 h.

Becker Studio Technik GmbH
Alte Pfarrgasse 4 - 55270 Ober-Olm
Telefon 0 61 36 / 9 94 60 - Fax 8 70 36
bst im Internet: <http://www.bst.de>



KROKODIL

Neckarstraße 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131/676683

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do: 17.00 - 1.00 Uhr
Mi: 16.00 - 1.00 Uhr
Fr, Sa: 17.00 - 2.00 Uhr
So: 11.00 - 1.00 Uhr

Wechselnde Tagesgerichte

Menüs, Fondues & Buffets bereiten wir auf Vorbestellung jederzeit zu.

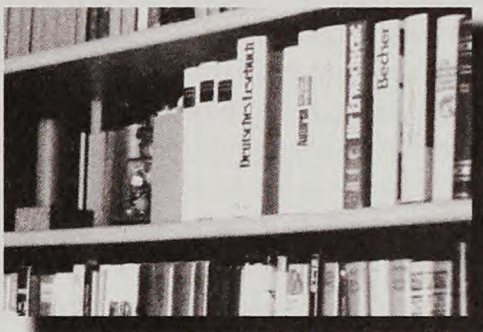
Wir erfüllen auch sonst gerne Extrawünsche (bei Hochzeiten etc.).

»Alle Deutschen haben das Recht, (... ihre) Ausbildungsstätte frei zu wählen.«

Bildung für alle oder Privileg der Reichen?

11.00 Uhr, GrundrechteZelt

Im Herbst 1997 traten die Studierenden in ganz Deutschland in Streik. Mit ihren Protesten machten sie aufmerksam auf die schlechten Studienbedingungen an den Hochschulen und forderten stärkere finanzielle Unterstützung der Universitäten und der StudentInnen, um ein vernünftiges Studieren durch alle Schichten hindurch zu ermöglichen. Der Streik verpuffte, aber offene Fragen bleiben: Liegt das



Manko der Hochschulen im Geldmangel oder muß das Studium an sich neu strukturiert werden? Soll Ausbildung in Zukunft praxisbezogener, aber dennoch wertorientiert sein, wie Roman Herzog es fordert oder unab-

hängig von den Anforderungen des Standortes Deutschland, der Geistesbildung dienen, um der Weisheit wil-

len? Über Sinn und Zweck des Studiums, über das Dilemma des deutschen Ausbildungssystems und die „kleine Revolution“ der Studierenden diskutieren:

Jürgen Zöllner (SPD), Minister für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung in Rheinland-Pfalz

Dr. Herbert Stubenrauch, ehem. Pädagogikdozent, Frankfurt

Peter Koch, Asta-Vorsitzender/Universität Frankfurt

Moderation: Prof. Dr. Ulrich Druwe, Universität Mainz

»Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.«

Behindert ist man nicht. Behindert wird man.

13.00 Uhr, GrundrechteZelt

Mit der bundesweiten „Aktion Grundgesetz“ läuft seit einigen Monaten eine der größten Bürgerrechtskampagnen der Nachkriegsgeschichte. Hintergrund hierfür ist ein Jubiläum: Am 15. November 1994 trat die neue Verfassung für das geeinte Deutschland in Kraft und mit ihr nach zähem Kampf der Behindertenbewegung die Grundgesetzergänzung Artikel 3, Absatz 3: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Nach drei Jahren ist die Freude hierüber längst Ernüchterung gewichen, die Benachteiligung behinderter Menschen hat dadurch nicht ihr automatisches Ende gefunden. Angesichts des aktuellen Sozialabbaus ist eher das

Gegenteil festzustellen. Das kürzlich ergangene Gerichtsurteil, das die geistig behinderten BewohnerInnen einer Einrichtung während der Ruhezeiten im Garten zum Schweigen verpflichtet, spricht für sich.

Welches Zwischenresümee ist in Bezug auf die Grundgesetzergänzung zu ziehen, wie stellen sich die explizit verbrieften Bürgerrechte behinderter Menschen heute realiter dar? Welche Erwartungen sind verknüpft mit der Forderung nach einem zusätzlichen Antidiskriminierungsgesetz zugunsten behinderter Menschen, und welche (juristischen?) Einwände verhindern seit Jahren seine Einführung?

Es diskutieren:

Steven E. Brown, Institute on Disability Culture, New Mexico/USA

Sigrid Lübbers, Forum behinderter Juristinnen und Juristen, Hannover

Ottmar Miles-Paul, Initiative Selbstbestimmt Leben, Kassel

Moderation: Dr. Sigrid Arnade, Journalistin, Berlin

In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe-gGmbH Kunst und Kultur, im Rahmen der „Aktion Grundgesetz“.

»Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.«

Flucht und neue Heimat

15.00 Uhr, Auf der Mauer

Flüchtlingsströme und Asylproblematik beherrschen nicht nur die Medienberichterstattung der neunziger Jahre. Auch Mitte des 19. Jahrhunderts setzte sich ein langer Auswanderer-Zug, insbesondere aus den Gebieten der heutigen Länder Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, Richtung Amerika in Bewegung - teils um politischer Verfolgung nach der gescheiterten 48er-Revolution zu entgehen, teils um Hunger und Elend zu entkommen. 150 Jahre nach dieser Flüchtlingswelle erhält das OPEN OHR den Besuch einer Delegation von Bleichgesichtern und Komantschen, Nachkommen jener emigrierten Westwälder und nordamerikanischen

Indianer, die 1848 einen Friedensvertrag in Texas schlossen - einer der wenigen, die niemals gebrochen wurden. Anlaß zu generationsübergreifendem Palaver in Sachen Auswanderung und Exil, aber auch Gelegenheit, die Kultur der Komantschen kennenzulernen.

Moderation: Carmen Kwasny, Native American Association of Germany

Die Veranstaltung wird eingeleitet mit einer literarischen Betrachtung zur Emigration verfolgter 48er-Revolutionäre.

Es liest: Martin Plass



Die
Spiel & Theater
Werkstatt
Frankfurt

Programm 1998 anfordern

Bühnenclown: 19. - 21.6.
Tanzraum Kirche: 10. - 12.7.
Märchentheater: 25. - 27.9.
Episches Theater: 23. - 25.10.
New Dance & Live Musik: 30.10. - 1.11.

"Verrückt vor Liebe"
Regie und Inszenierung
20. - 25.7.

Tanz u. Theater in Spanien: "Der
Ritter von der traurigen Gestalt"
9. - 22.8.

Ferienseminar 1998
mit Tanz, Theater u. Gestaltung:
"Bridge over troubled water"
20. - 26.10.

Seminare, Fortbildungen, Ausbildung
Spiel- und Theaterpädagogik

069 - 530 22 48
Eschersheimer Landstr. 565
60431 Frankfurt

»Die Freiheit der Person ist unverletzlich.«

Die Freiheit der Person ist verletzlich

12.00 Uhr, GrundrechteZelt

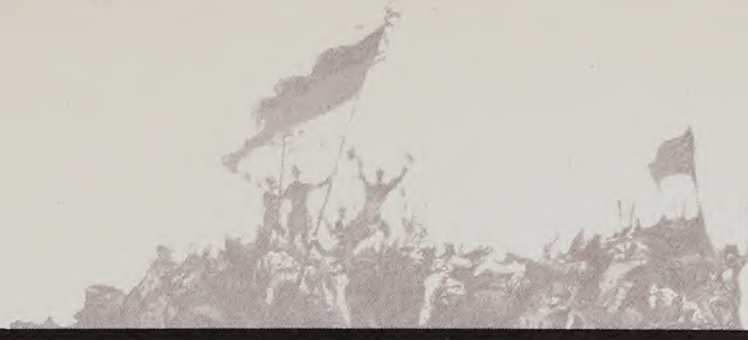
Eine der wesentlichen Errungenschaften der 1848er Revolution war die Proklamation von individuellen Rechten der Bürger und Bürgerinnen gegenüber der Obrigkeit. Die Versammlungs- und Koalitionsfreiheit wurde ebenso ausgerufen wie die Unverletzlichkeit der Wohnung. Grundrechte, die nach den Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus auch im Grundgesetz verankert wurden.

150 Jahre nach 1848 wird die Debatte über die angebliche Gefährdung der inneren Sicherheit zu einem beherrschenden Wahlkampf-Thema. Sind schärfere Ausländergesetze, Lauschangriff und die propagierte Null-Toleranz-Taktik der Polizei Vorboten einer Entwicklung, die die Folgen sozialer Spannungen schon im Vorfeld autoritär ersticken soll?

Über die Aktualität der Bürgerrechte diskutieren

Ilse Bechthold, Sprecherin der Gustav Heinemann Initiative und Mitglied der Neuen Richtervereinigung und des Beirats der Humanistischen Union, Udo Behrendes, Bonner Forum „Bürger und Polizei“, Dozent für Eingriffsrecht und Führungslehre an der FH für öffentliche Verwaltung Köln, Jürgen Korell, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Kritischer Polizisten, Wiesbaden, Edith Lunnebach, Strafverteidiger-Vereinigung, Köln, Kristine Weber-Hassemer Staatssekretärin im Justizministerium Hessen, Wiesbaden (angefragt)

Moderation: Matthias Arning, Historiker, Frankfurter Rundschau



PLÄDOYERS

1848 war die Zeit reif für neue Ideen und für eine Neuorganisation der Gesellschaft. Die rasante Entwicklung in den Bereichen Industrialisierung, Transport, Wissenschaft, Technik und Kommunikation bot ein Veränderungspotential, auf welches das Feudalsystem keine passende Antwort mehr geben konnte. Selbst bürgerliche Revolutionäre wollten den Umsturz auf der Grundlage ihrer Leitbilder "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit".

Auch 1998 beschreiben Fachleute und PolitikerInnen aller Couleur eine Gesellschaft, die sich in einem rasan-

ten Wandel befindet. Staunend beobachten PolitikerInnen Umwälzungen, für die ihnen die traditionellen Antworten des Kapitalismus kein Lösungspotential mehr bieten. Anstatt auf die Suche nach kreativen neuen Konzepten zu gehen, wird ein "Turbokapitalismus" als Rettungsanker postuliert und die politischen Leitbilder und Errungenschaften der letzten 150 Jahre werden Schritt für Schritt aufgegeben. Stehen wir vor dem Ende der "Staatskunst"?

Mit der Veranstaltungsreihe der "Plädoyers" möchte die OPEN OHR - Projektgruppe zeigen, daß positive Ver-

änderungen unserer Gesellschaft nach wie vor möglich sind.

Wir plädieren für eine gerechte und solidarische Politik!

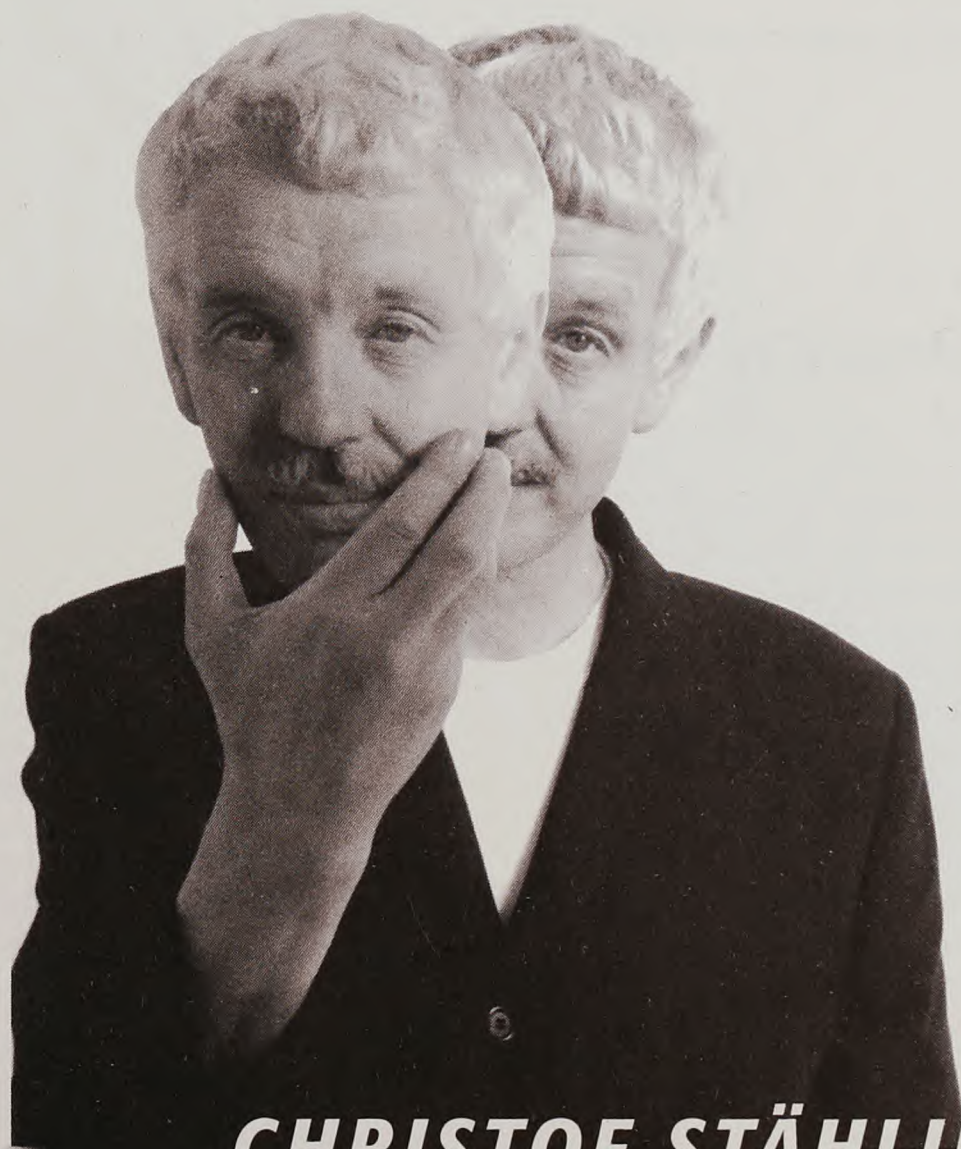
Wir plädieren gegen politischen und gesellschaftlichen Stillstand!

Wir plädieren für gesellschaftliche Veränderungen von unten!

Begleitet werden die Plädoyers von **Christof Stählin**, der mit Ausschnitten aus seinen Texten und Liedern die Veranstaltungen dieser Reihe einleitet.

CHRISTOF STÄHLIN

mit Ausschnitten aus seinen Programmen



CHRISTOF STÄHLIN
CHRISTOF STÄHLIN

Christof Stählin - Liedermacher, Kabarettist, Autor, Träger des Deutschen Kleinkunstpreises und ein OPEN OHR-Künstler der ersten Stunde (oder besser: der ersten Jahre) und zuletzt im Jahr 1989 zum Thema "Herrschaftszeiten" mit dem Programm "Wer köpft die Mehrheit?" auf der Zitadelle zu Gast. Nun, da es wieder "Revolution!" heißt, meldet auch Christof Stählin sich scharfzüngig und kontrovers zu Wort: Seine Gedanken, Texte und Lieder zu Tyrannen, Revolutionen, zu Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit begleiten die Plädoyers und spannen den Bogen zwischen gestern und heute. Stählins poetische, ironische, humorvolle und kritische Kommentare sind jeweils vor den Plädoyerveranstaltungen zu erleben.

Kommunikationsguerilla: Revolutioniert die Codes!



13.00 Uhr, GrundrechteZelt

Revolutionen gehen konkrete Utopien voraus: 1848 wurde die Legitimation der Macht in Frage gestellt und Deutschland erlebte seine Revolution. Heute werden gesellschaftsverändernde Utopien nicht nur häufig als illusorisch verworfen, sondern gar nicht mehr erdacht! Und dennoch gibt es eine Vielzahl gerade junger Menschen, die sich engagieren. Aber ihnen fehlt der "Rückenwind der Geschichte", ihr zentrales Problem ist das Abhandenkommen einer konkreten Utopie. Es haben sich sehr unterschiedliche Formen der politischen Involvierung und Politikverweigerung entwickelt. Das Konzept „Kommunikationsguerilla“ ist Teil eines Prozesses, in dem gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse kritisiert und

angegriffen werden, um damit den Raum für Utopien wieder zu öffnen. Kommunikationsguerilla "spielt" mit der bürgerlichen kulturellen Grammatik, will geschlossene Diskurse in offene Situationen verwandeln, in denen durch ein Moment der Verwirrung das Selbstverständliche plötzlich in Frage steht. Dieses Plädoyer erläutert die Methoden und Techniken der Kommunikationsguerilla.

Es plädieren:

Zwei VertreterInnen der Kommunikationsguerilla/ autonome a.f.r.i.k.a. gruppe

Moderation: Georg Link, SWF-Fernsehen, Redaktion Politik

Revolutioniert die Institution Kirche !

Wir sind Kirche von unten !

17.00 Uhr, Großes Zelt

Die römisch-katholische Kirche ist die „letzte Diktatur“ in Europa: Nicht nur Frauen sind hier Menschen zweiter Klasse, sondern auch wiederverheiratete Geschiedene, Lesben und Schwule, Priester, die beispielsweise wegen Heirat aus dem Amt scheiden müssen, und alle, die Zweifel an der „reinen“ Lehre äußern beziehungsweise dem, was der Papst dafür hält. Die „Initiative Kirche von unten“ prangert diese Unterdrückungsmechanismen und Mißstände in Kirche und Gesellschaft an und entwickelt eigene Perspektiven.

Die Trennung von Kirche und Staat ist dabei nur eine aktuelle Forderung, denn über die Kirchensteuer und andere staatliche Subventionen werden undemokratische und frauenfeindliche Strukturen unterstützt. Doch die „Revolution von unten“ muß weiter vorangetrieben werden: Zulassung von Frauen für kirchliche Ämter, europa- und weltweite Vernetzung mit Gleichgesinnten, die Theologie der Befreiung... - eine interessante Orientierungshilfe für den im Juni in Mainz stattfindenden „KatholikInnen-tag von unten“.

Es plädieren:

Dorothea Kemming-Nassabi, Vorsitzende „Christenrechte in der Kirche“, Eschborn

Gerd Wild, Pressesprecher „Initiative Kirche von unten“, Frankfurt am Main

Moderation: Bruno Kern, Verlagslektor, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz

Entwickelt Gegenkultur, Gegenökonomie und Gegendemokratie! -Sozialökonomie als Wegweiser-

14.00 Uhr, Auf der Mauer

Im Zeitalter der Globalisierung stößt das kapitalistische Marktsystem an seine Grenzen, das Projekt Weltindustrialisierung kann unter ökologischen und demographischen Gesichtspunkten nur unter großen Gefahren für Mensch und Gesellschaft weiter betrieben werden. Das kapitalistische System ist im Zeitalter der Knappheiten politisch anfällig für faschistische oder andere autoritäre Systeme. Gefordert sind in dieser Situation intelligente Konzepte zum Manage-

ment von Mangelsituationen, die sich an Erfahrungen von Genossenschaften und anderen Formen der Selbsthilfe und Solidarität orientieren. Regional ausgerichtete Selbstversorgung, verbunden mit gesellschaftlicher Kontrolle der Produktionsmittel, kann die industrielle Produktion auf das tatsächlich ökologisch vertretbare Niveau „herunterfahren“. Das erfordert neue Konfliktlösungsstrategien, ein radikales Umdenken aller Beteiligten in Politik, Ökonomie und Kultur

sowie die Entwicklung von Gegenentwürfen zum herrschenden System.

Es plädiert:

Dr. Isidor Wallimann, Dozent für Soziologie und Volkswirtschaftslehre, HFS Basel

Moderation: Eberhard Wolf, LAG „Arbeit und Leben“, Mainz

Marx macht mobil!

13.00 Uhr, Auf der Mauer

Im Revolutionsjahr 1848 erschien das Jahrhundertpamphlet, mit dem eine neue Epoche des Denkens eröffnet wurde: das Kommunistische Manifest. Als Prophezeiung, im Zerstörungsgestus gegenüber einer überkommenen Welt, stellte Marx Forderungen, das bestehende Gesellschaftssystem aus den Angeln zu heben. Heute boomt der Kapitalismus und erklimmt neue Stufen bei der Errichtung des Weltmarktes. Die von Marx beschriebenen Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus sind keineswegs aufgehoben, die Welle des Neoliberalismus hat erneut den freien Markt zur obersten Maxime erhoben. Neue politische Ideen oder soziale Bewegungen

sind nicht in Sicht, Stagnation herrscht vor. Das Bedürfnis, daß endlich etwas geschieht, wächst. Aber radikale Forderungen werden nicht laut. Was bedeutet uns heute die Prophezeiung vom „gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung“? Was können wir in der „Kapitalherrschaft“ der Gegenwart von Marx lernen? Ein Plädoyer, das jenes „Gespenst“ der Vergangenheit auch heute wieder umgehen läßt!

Es plädiert:

Joachim Bischoff, Redakteur der Zeitung „Sozialismus“, Hamburg

Moderation: Rainer Christ, Erwachsenenbildner



Frauen auf die Barrikaden!

**"Von Freude, Freiheit, Gleichheit
tönt es rund ..."**

15.00 Uhr, GrundrechteZelt

Mit den Gedichten "Lieder eines deutschen Mädchens" erregt Louise Otto-Peters 1847 Aufsehen. Sie und viele andere erheben ihre Stimme gegen Hunger, Armut, monarchistische Willkürherrschaft. Ihre Rufe nach Freiheit und Gleichheit aller erschüttern die Idylle der biedermeierlichen Gesellschaft. Wortstark und mit spitzer Feder fordern diese Frauen ihre BürgerInnenrechte ein. Politische Poesie und Prosa, oppositionell und engagiert im Kampf gegen den Polizeistaat, für die Presse- und Meinungsfreiheit, für ihr

Selbstbestimmungsrecht als Menschenrecht - die "femmes scandaleuses" auf den Barrikaden der Revolution.

Die literarisch-musikalische Collage zeichnet mit Texten von Frauen wie Mathilde Franziska Anneke, Louise Dittmar, Emma Herwegh und Louise Otto-Peters, mit Freiheitsliedern und Gassenhauern ein Zeitbild aus weiblicher Perspektive.

Es lesen Rita Fromm und Coralie Wolf, Sibylle Dotzauer spielt Klaviermusik von Robert Schumann, Bettina von Armin, Fanny Hensel und anderen. Die Lesung beginnt pünktlich, die ZuschauerInnenzahl ist begrenzt.



Jeden Sonnabend
erscheint eine Nummer.

Inserate werden
mit 6 Pf. pro Zeile
berechnet.

Herausgegeben von
Louise Otto.

Motto: Dem Reich der Freiheit werb' ich Bürgerinnen!

Preis:
15 Hgr. vierteljährlich.
Alle Postämter und
Buchhandlungen
nehmen Bestellungen
darauf an.

No. 1.

Sonnabend, den 21. April.

1849.

Werdet direkt - Reanimiert die Demokratie!

17.00 Uhr, Auf der Mauer

Massenarbeitslosigkeit, soziale Ungerechtigkeit, Politikverdrossenheit und das Gefühl, dem allen ohnmächtig ausgeliefert zu sein. Geht nichts mehr in Deutschland, dem Land des Reformstaus und der schlechten Laune?

Und ob! Die Zeit ist reif für neue Ideen und wenn die PolitikerInnen nichts zustande bringen, müssen die BürgerInnen selbst ran. Dies ist die Grundidee des Vereins "Mehr Demokratie e.V." der sich bundesweit für Volksabstimmungen und BürgerInnenbewe-

gungen einsetzt. Und wenn sich deutsche PolitikerInnen verzweifelt gegen Mitbestimmung der BürgerInnen zur Wehr setzen, scheint dies, angesichts der guten Erfahrungen, die vielerorts mit Volksabstimmungen und BürgerInnenbeteiligung gemacht wurden, wie ein Versuch des uneingeschränkten Machterhalts.

Im Mittelpunkt der Diskussion stehen die folgenden Fragen:

- Sind Volksabstimmungen eine Möglichkeit, den BürgerInnen im politischen Moloch Europa ihre Ein-

flußmöglichkeiten zu sichern?

- Ist BürgerInnenbeteiligung das Mittel gegen Politikverdrossenheit und gegen Stillstand und Konzeptionslosigkeit in der Politik?

Es plädieren:

Thomas Rupp, Bundesvorstand "Mehr Demokratie e.V.", Frankfurt
Frank Rehmet, "Mehr Demokratie e.V.", Bürgerbegehrensberatung in Hessen, Marburg

Tai Chi

**Samstag und Sonntag,
10.00 - 11.00 Uhr, Auf der Mauer**

Hätte man 1848 Tai Chi schon in Europa gekannt, wer weiß, vielleicht wäre alles anders gekommen? Statt Barrikaden zu bauen, hätten die Revoluzzer die Soldaten mit ihren geschmeidigen Übungen beeindruckt, überrascht und entwaffnet. Aber leider... Nun wir wissen ja, wie's ausgegangen ist. Damit es beim nächsten Mal klappt: Greife lieber zu Tai Chi!

Bequeme Kleidung, Sitzunterlage mitbringen.

Anmeldung im Festivalbüro.

Vom Werdegang eines Revolutionärs

- auf den Spuren meiner Fähigkeit zu "widerstehen"

**Samstag, 13:00 und 16:00 Uhr,
Schule Raum 406**

Wie die Revolution von 1848 werden viele gesellschaftliche Veränderungen getragen vom Mut und der Widerstandskraft der beteiligten Personen. Mit der Fähigkeit zu einem "angemessenen" Widerstand können wir alle unser direktes Umfeld, aber auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen beeinflussen.

Unsere innere Beziehung zum "Widerstehen" hat ihre Wurzel in unserer Kindheit. Erste Auseinandersetzungen in der Familie oder mit Bezugspersonen prägen uns stärker als es uns oft bewußt ist. In diesem Workshop werden die TeilnehmerInnen mit Körper- und PartnerInnenübungen, mit Texten, Gedichten und

Bildern auf eine Reise in ihre Vergangenheit gehen. Über allem schweben die zentralen Fragen: Wie ist meine Beziehung zu "Widerstand" und wie ist diese entstanden?

Alle TeilnehmerInnen sollten an der zweistündigen Veranstaltung durchgehend teilnehmen und Bereitschaft zur Körperarbeit und Selbsterfahrung mitbringen.

Bitte geht möglichst früh zum Veranstaltungsort. Es werden max. 24 TeilnehmerInnen zugelassen.

Leitung:

Andreas Kolb, Heilerziehungspfleger, Lebenshilfe Alzey-Donnersberg
Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz e. V.

Mädchen machen Geschichte

Eine Ausstellung

**Samstag und Sonntag,
12.00 - 20.00 Uhr, Katakomben**

Auch in diesem Jahr wollen die Mädchenarbeiterinnen zusammen mit ihren Mädels mehrere originelle, lustige und kritische Exponate erarbeiten, die zum Angucken, Mitmachen und Nachdenken anregen sollen.

Ein Video, mehrere Plastiken und Schaukästen zum Thema der Veranstaltung und vieles mehr werden gezeigt. Wer Spaß an Aktion und kreativen Ausdrucksmöglichkeiten hat, wird bei der geplanten Videoprinter-Aktion oder auch bei der Batik-Session voll auf seine/ihre Kosten kommen.

Der MAK erhofft sich rege Teilnahme, kritische Auseinandersetzung mit der Ausstellung und deren Macherinnen und Spaß am Mitmachen.

Die Ausstellung ist am Samstag und Sonntag jeweils von 12.00 - 20.00 Uhr zu besichtigen.

Fahnenmalaktion

Samstag, ab 14.00 Uhr, vor der Hauptbühne

„Revolution“ aus Mädchen- und Frauenperspektive.

Frauen und Mädchen sind eingeladen, einzeln oder gemeinsam eine Fahne zu diesem Thema aus ihrer

Sicht zu gestalten. Einzige Voraussetzung: Spaß am (großflächigen) Malen. Die Fahnen werden nach dem Trocknen auf dem Festivalgelände ausgehängt.

Hotel Stiftswingert

das gepflegte Haus
mit der persönlichen Atmosphäre

Inhaber: Streibich

Am Stiftswingert 4

55131 Mainz

Tel. 061 31/8 24 41-42

Fax 061 31/83 24 78

Zukunftswerkstatt: Menschenrecht

15.00 Uhr, Ort auf Anfrage im Festivalbüro

In dieser dreistündigen Zukunftswerkstatt geht es um eines der zentralen Themen des diesjährigen Festivals - die Menschenrechte, oder auf die konkrete Lebenssituation bezogen: die Rechte des Einzelnen in unserer Gesellschaft. „Als angeborene, unveräußerliche und unantastbare Rechte und Freiheiten des Einzelnen gegenüber staatlichem Eingriff“ definieren Lexika die Menschenrechte. Doch wie ist es tatsächlich um unsere Rechte bestellt? Wie müßte eine Gesellschaft aussehen, die dem hohen Anspruch, so wie er auch durch die UNO-Reso-

lution festgeschrieben ist, genügt?

Die „Zukunftswerkstatt“ nach Robert Jungk als Methode der systematischen Lösung politischer Probleme will BürgerInnen Zugang zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Entscheidungen verschaffen. Sie bietet Gelegenheit, Ängste, Hoffnungen, Wünsche und Utopien zu formulieren. Wer über die Grundrechts-Diskussionen des diesjährigen Festivals hinaus weiter arbeiten will, sollte hier nicht fehlen.

Leitung: Rolf Schwendter

Boycott – die große Macht der kleinen Leute

14.00, Schule, Raum 405

Die RevolutionärInnen von 1848 sind auch am fehlenden Rückhalt der Deutschen gescheitert. Zu bieder, zu brav, zu untertänig. Zweimal riefen badische RevolutionärInnen die Republik aus, dreimal zogen sie los, um mit Waffengewalt die neue Zeit zu erzwingen. Das Volk schaute zu und verpaßte die Revolution. Theodor Fontane lästerte über seine Zeitgenossen: „Viel Geschrei und wenig wollen“. Wenn aber BürgerInnen wirklich wollen, dann können sich ihre Forderungen durchaus realisieren lassen. Die große Macht der kleinen Leute zeigen beispielsweise die Kampagnen „Kauft keine Früchte aus Südafrika“, der Shell-Boycott in Sachen Brent Spar, der Nestlé-Boycott oder die Tropenholzkampagne.

Der Workshop blickt zurück auf erfolgreiche Aktionen und entwickelt daraus Handlungskonzepte für 1998. Unter anderem geht es darum, wie frau/man eine Kampagne organisieren kann und was rechtlich zulässig ist.

(Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!)

Leitung: Barbara Kutsch, Journalistin

NETMOBIL

täglich geöffnet, in den Garagen hinter dem Großen Zelt

Das Netmobil ist ein Projekt der Jugendzentren der Stadt Mainz. Hier kann man chatten, surfen oder Informationen zu jedem Thema erhalten. Einfach ausprobieren!

Theater als politischer Widerstand

Informationen und praktische Übungen zum „Theater der Unterdrückten.“

16.00, Schule, Raum 401

Das Theater der Unterdrückten und seine Formen - Unsichtbares Theater, Forumtheater, Cop in the head u.s.w. – entstanden als Antwort auf die Repression in Lateinamerika und wurden beständig fortentwickelt. Es geht von zwei Grundsätzen aus:

1. Die ZuschauerInnen sollen aktiv mitspielen statt passiv zuzuschauen.
2. Das Theater soll die Realität nicht nur interpretieren, sondern nach Möglichkeiten der Veränderung im Spiel suchen.

Im Workshop werden sowohl theoretische Hintergründe, praktische Beispiele als auch einige Übungen vorgestellt.

(Begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

Leitung: Anette Weber, Theaterpädagogin, Wiesbaden

**PRO FAMILIA
Deutsche Gesellschaft für Familienplanung
Sexualpädagogik und Sexualberatung**

**PRO FAMILIA ZENTRUM MAINZ
Quintinsstr. 6
55116 Mainz**

**Anerkannte
Beratungsstelle**

**Tel. 061 31 – 287 66 10
Fax. 061 31 – 22 39 73**

**Einrichtung für
Schwangerschaftsabbruch
und Nachsorge**

**Tel. 061 31 – 287 66 66
Fax. 061 31 – 22 39 73**

Terminvergabe: Montag – Freitag
Telefonzeiten: Montag – Freitag
9.00 – 12.00 außer Donnerstag
14.00 – 16.00 Uhr

Solidarökonomie gegen Kasinokapitalismus

Ein Weg aus Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Ausgrenzung

13.00 Uhr, Schule Raum 406

Die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft erfordert im Zeitalter einer entgrenzten Marktwirtschaft eine Rückbesinnung auf eine Ökonomie, die sich an der nachhaltigen Sicherung der Lebensgrundlagen von Menschen in ihren Gemeinwesen orientiert.

In diesem Workshop wird nach einem kurzen gemeinsamen Einstieg ins Thema in Kleingruppen mit unseren Erfahrungen und individuellen Ausgangslagen vor Ort gearbeitet:

Wo gibt es in unseren Lebenszusam-

menhängen Ansätze zur Entwicklung solidarökonomischer Alternativen? Welche Rahmenbedingungen und Ressourcen benötigen wir für eine ökonomische Selbsthilfe vor Ort? Welche Erfahrungen von solidarökonomischen Projekten in Deutschland und dem europäischen Ausland lassen sich auf andere Gemeinwesen übertragen? Wo gibt es Marktchancen für basisdemokratisch organisierte Betriebe, welche Nischen können eventuell erfolgreich besetzt werden?

(Begrenzte TeilnehmerInnenzahl !)

Leitung: Dr. Susanne Elsen, Dozentin für Gemeinwesenentwicklung und eigenständige Ökonomie, SSAZ Zürich
Hans-Georg Heimann, Mitarbeiter Arbeitslosenkomitee/Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen, Basel

Dr. Isidor Wallimann, Dozent für Soziologie und Volkswirtschaftslehre, HFS Basel

Das Lehrstück von Bertolt Brecht: Theater

**14.00 Uhr - 17.00 Uhr,
Schule Raum 401**

Nach der Erkenntnis von Karl Marx, daß das Bewußtsein vom Sein bestimmt wird, zeigt Brecht, wie das Verhalten des Menschen bedingt ist durch seine soziale Rolle. "Das Lehrstück lehrt dadurch, daß es gespielt, nicht dadurch, daß es gesehen wird" (Bertolt Brecht).

So gesehen enthalten Lehrstücke keine Lehren, sondern bieten Muster von Handlungen und Reden, die nach

bestimmten Prinzipien konstruiert sind, in der Theaterarbeit überprüft und gegebenenfalls widerlegt werden sollen. Ein kurzer Text aus dem "bösen Baal" wird spielerisch auf gesellschaftliche und soziale Konflikte hinterfragt. Verschiedene Lösungsmodelle werden erprobt. Wir lernen, der Brechtschen Tradition entsprechend, verschiedene Verfahrensweisen der Verfremdung kennen, die uns eine

Fülle von Improvisations- und Gestaltungsmaterial für die szenische Arbeit liefern.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, dicke Socken oder leichte Schuhe, Wolldecke, einen Mantel.

Anzahl: min. 12 max. 16 Personen

Leitung: Ingrid Dillmann, Theaterpädagogin, Tanzpädagogin, Pirmasens.

Mayence et la France

Was haben Republik und Revolution mit dem Stadtbild von Mainz zu tun?

15.00 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro

Mainz ist mit Frankreich durch eine lange gemeinsame Vergangenheit verbunden. Infolge der französischen Revolution war Mainz Ort der ersten Republik in Deutschland. 1798 zogen französische Truppen in die Stadt - sie wurde für 16 Jahre französisch. 1848 strahlte die Revolution in Frankreich auch nach Mainz aus. 1948 planten französische Urbanisten den Wieder-

aufbau von Mainz zur "modernsten Stadt Europas".

Ihr habt die Gelegenheit, mit uns auf den "Mainzer Schosseen" vom "Boulevard" zum "Gouvernement" zu promenieren und städtebauliche und kulturelle Spuren Frankreichs zu entdecken, die noch heute wahrnehmbar sind.

Weg: zunächst Busfahrt bis zum Kurfürstlichen Schloß, dann: Spaziergang zurück zur Zitadelle

Dauer: etwa 3 Stunden

Zum Thema gibt es Samstag und Sonntag eine Ausstellung in der Schule, Raum 404.

Frauen gegen den Strom

Revolution und Widerstand sind keine Männerdomäne, wie es vielleicht die Besetzung der Paulskirche (keine einzige Frau war dabei) vermuten ließe oder die große Ahnengalerie Thomas

Müntzer, Karl Marx, Che Guevara ... Drei Filme zeigen Frauen in zwiespältigen Lebenssituationen, die jede für sich mit unbeugsamen Willen für ihre Sache eintritt und bis zur letzten Kon-

sequenz für sie streitet.

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft Filmwissenschaft und dem Institut für Filmwissenschaft, Universität Mainz.

La Passion de Jeanne d'Arc

Frankreich 1928, Regie: Carl Theodor Dreyer, Stummfilm mit Klavierbegleitung

Samstag, 24.00 Uhr, Drususstein

In seinem Stummfilm über die letzten Tage der Jeanne d'Arc versuchte Carl Theodor Dreyer die innere Spannung seiner Protagonistin durch den gezielten Einsatz der formalen Mittel zum Ausdruck zu bringen. Aufgrund seines einprägsamen Gebrauchs der Großaufnahme, jenseits spektakulärer Passionsspiele, entwickelte sich „Jeanne

d'Arc“ zu einem Filmklassiker, dessen Affektbilder auch heute noch Wirkung zeigen, oder wie es Dreyer selbst ausdrückte: „Worum es ging war, daß der Zuschauer von der Vergangenheit aufgesogen wird. Ich wollte eine Hymne schaffen, an den Triumph der Seele.“

Klavier: Michael Geyer

Die bleierne Zeit

BRD 1981, Regie: Margarethe von Trotta

**Samstag, 16.00 Uhr,
Schule Raum 402**

Passend zur aktuellen Selbstauflösung der RAF, thematisiert dieser Film den Widerstreit zwischen einer in den terroristischen Untergrund abgetauchten Pastorentochter (Barbara Sukowa) und ihrer Schwester (Jutta Lampe), die durch Reformen die Gesellschaft verändern will. Als Inspirationsquelle für den 1981 mit dem Goldenen Löwen ausgezeichneten Film diente die Biographie der 1977 in Stammheim umgekommenen RAF-Terroristin Gudrun Ensslin.

Einführung: Andreas Rauscher, Fachschaft Filmwissenschaft

HOTEL
STADT MAINZ

Frauenlobstraße 14

55118 Mainz

Tel. 06131 / 674084 - 85 - 86

Telefax 0 61 31 / 67 72 30

Viva Maria

Frankreich/Italien 1965, Regie: Louis Malle

**Sonntag, 16.00 Uhr,
Schule Raum 402**

Brigitte Bardot und Jeanne Moreau treten als Revue-Tänzerinnen in Erscheinung, die nach der Ermordung eines mexikanischen Revolutionärs dessen Arbeit erfolgreich zu Ende führen. Politische Westernpersiflage von Nouvelle Vague-Veteran Louis Malle, nicht zuletzt bekannt durch seine Filmklassiker „Fahrstuhl zum Schafott“ und „Verhängnis“.

Einführung: Andreas Rauscher, Fachschaft Filmwissenschaft

AUFSTÄNDE UND ZUSTÄNDE - GESTERN UND HEUTE

"Aus Mangel an Phantasie erleben die meisten Menschen nicht einmal ihr eigenes Leben. Geschweige denn ihre Welt. Sonst müßte die Lektüre eines einzigen Zeitungsblattes genügen, um die Menschheit in Aufruhr zu bringen. Es sind also stärkere Mittel nötig. Eins davon ist das Theater".
(Erwin Piscator)

Theater macht Politik, Theater zeigt Politik, Theater gibt Atmosphäre, Theater ist Spektakel, Theater ist leise und laut, gibt Anstöße, vereint Epochen, ist Zeitgeschichte in Bildern ... Seit der griechischen Antike hat sich das Theater schon immer mit den Problemen des Zusammenlebens beschäftigt und Kritik an den herrschenden Umständen geübt. "Von Aufständen und Zuständen" bietet dem Theater reichlich Gelegenheit, sich einzumischen, zu kritisieren, zu fordern - und dies in der ganzen Bandbreite des Genres. OPEN OHR '98 präsentiert Theater von den Bauernkriegen bis zur zeitgenössischen Gesellschaftskritik, von der Taschenbühne bis zur spektakulären Platzbespielung:

„Von Aufständen und Zuständen“ gestern - **Die kleinste Bühne der Welt** erinnert mit alltäglichen Gebrauchsgegenständen auf 24 x 36 cm Spielfläche an die Revolutionen der Weltgeschichte. **Theater RambaZamba** aus Berlin läßt in einer Adaption "Woyzeck" auferstehen, das erste Soziald-

rama der Neuzeit, geschrieben von Georg Büchner ist ein Spiel zwischen Liebe und Tod, der Untergang des Individuums in einer kalten, aber funktionstüchtigen Gesellschaft. Mit revolutionärem Elan bekannte sich Büchner 1834 in seiner politischen Flugschrift "Der Hessische Landbote" zu einem Kampfauf Ruf der französischen Revolution "Friede den Hütten! Krieg den Palästen!". Auch **Hamster Damm** präsentiert uns in "Psycho-gramme einer Revolution" zentrale Positionen revolutionärer Veränderung mit Texten von Büchner und Heiner Müller. Ein Zeitgemälde des Vormärz zeigt das **Ensemble '95** aus Karlsruhe mit seinem Programm "Flüchtige Lieder. Szenen und Lieder zur Revolution". Die Schultheatergruppe **Prolöghen** aus Pirmasens bringt uns den Dichter und Denker Heinrich Heine nahe, nach dem Motto: "Harry H. - 200 Jahre und doch nicht tot" - Harry H. alias Heinrich Heine als Revoluzzer, als Homosexueller interpretiert und entstaubt durch Jugendliche des 20. Jahrhunderts.

„Von Aufständen und Zuständen“ heute - neue Armut durch alten Kapitalismus, die eine Vielzahl von Menschen der unterschiedlichsten Couleur betrifft. Systemkritik durch die **Berliner Compagnie**, die in "Das Bankgeheimnis" die nackte Wirklichkeit mit den Mechanismen des Kapitals und den Opfern der Marktwirtschaft zeigt. Das **Aktionstheater Antagon** provoziert mit dem Spiel von am Galgen zapfelnden Menschen, die um den Antagonismus von Freiheit und Gefangenschaft kämpfen, auf einer Bühne hoch über uns schwebend.

Kabarett = französisch, Schenke, Restaurant, in Fächer eingeteilte Speiseschüssel als Bezeichnung für eine kleine Bühne, die in einer von Konferenzen zusammengehaltenen Form von Sketchen, Liedern, Parodien besteht, in denen in literarischer oder/und kritisch-satirischer Form politische und gesellschaftliche Zustände glossiert werden.

Das OPEN OHR-Programm wird dieser Wörterbuchdefinition in diesem Jahr ganz besonders gerecht. Viel zu lachen werden wir haben, doch das eine oder andere wird auch mit bitterer Erkenntnis über uns hereinbrechen. Die deutschen Zustände werden vom **3Gestirn Köln Eins** bloßgelegt und uns auf dem Präsentierteller gnadenlos serviert. Doch dem nicht genug: **Achim Konejung** entwickelt die Humoranalyse einer Gesellschaft im Umbruch und macht uns "Feuer unter'm Arsch". Die „Frontfrauen“ **Schiffer/Beckmann** stellen uns unsere Ansprechpartnerin der Bundesregierung in Sachen Frauenfragen vor - noch nie gesehen, doch heiß geliebt - und singen mit wohlklingendem Timbre von den nächtlichen Männerseiten der Gesellschaft.

Und auch beim Theater ist dieses Jahr wieder aktive Beteiligung angesagt: In Workshops können Widerstandsformen geübt und Brechtsches Theater in eigener Manier erfahren werden - frei nach dem Motto: "Das Lehrstück lehrt nicht dadurch, daß es gesehen, sondern dadurch, daß es gespielt wird."

3GESTIRN KÖLN EINS

Nettsindsiealle.

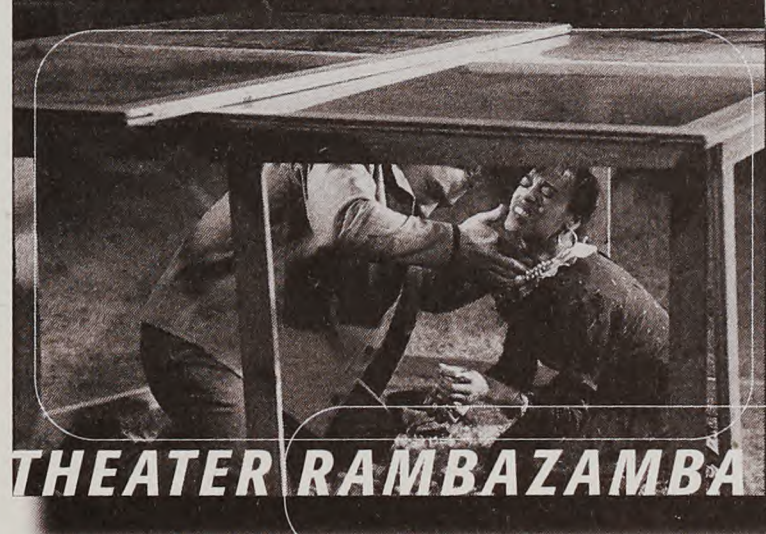
24.00 Uhr, Großes Zelt

Mit einem netten Abend wird das Kabarettprogramm - obwohl versprochen - doch hoffentlich nicht beginnen. Die Herren Kämmer, Nitschke und Schmickler, besser bekannt als 3GESTIRN KÖLN EINS, werden uns mit beißendem Sarkasmus in die rabenschwarzen Tiefen der Jetzt-Zeit locken. Mit ihrem Programm "Nett sind sie alle" wird das Polittkabarett, sozusagen von Mensch zu Mensch, die Zustände und guten Verhältnisse für uns ins rechte Licht rücken. Nur so richtig nett will hier wohl niemand sein und manche Schläge werden voll unter die Hüfte gehen, solange es der Wahrheit dient. Seit 1990 touren die gnadenlosen Herren durch die Republik beehrten bisher unter anderem WDR Mitternachtsspitzen, RTL Samstag Nacht, 3 SAT und nun das OPEN OHR Festival 1998. Seid nett zu den Jungs!



3GESTIRN KÖLN EINS

THEATER RAMBAZAMBA



"WOYZECK(en)"

Nach dem Fragment "Woyzeck" von Georg Büchner.

14.00 Uhr, Großes Zelt

Freudiger Anlaß dieser Inszenierung ist ein Mord. Im Dunkel der Nacht eilen Gerichtsdiener und Leichenverwerter an den Ort des Verbrechens, aber die Toten, Marie und Woyzeck, erstehen aus ihrem stählernen Grab wie aus

einem Alptraum auf und tanzen in ein neues Leben. Sie stehen diesem neuen Dasein mit Zartheit und Leidenschaft, mit Liebe und Haß, mit Aufbegehren und Anpassung gegenüber.

Marie liebt Woyzeck, Woyzeck liebt seine Marie. Woyzeck tötet Marie. Weil die Gründe für seinen Ausstieg aus der Gesellschaft so vielfältig wie normal, so unerträglich wie gewohnt sind, inszeniert Woyzeck den Mord, seinen Mord. Das Soldatentum, als Lebensoberfläche Woyzecks, beschreibt die Einkreisung des Einzelnen innerhalb einer ramponierten, doch funktionsfähigen Gesellschaft. Dem entgegen steht Woyzecks Seh-, Hör-, Tast-, Riech-, Fühl- und Denk-

Zwang - und sein Verstummen.

Theater RambaZamba - Teil des Berliner Kunstvereins Sonnenuhr - ist ein Ensemble aus sogenannten geistigbehinderten und nichtbehinderten KünstlerInnen, die gemeinsam als SchauspielerInnen und MusikerInnen arbeiten. 1996 erhielt Theater Ramba Zamba den Förderpreis der Akademie der Künste. „In einer Welt, in der die alltägliche Geschwindigkeit bestimmt wird durch Computer, Wahrnehmung sich vor allem über elektronische Medien realisiert, setzt die Arbeit von Sonnenuhr auf archaische Äußerungen von Individuen. Daß sie anders sind, ist ihre Qualität im Zeitalter der Nivellierungen.“ (Heiner Müller)

Die Vorstellung beginnt pünktlich, die Zahl der ZuschauerInnen ist begrenzt.

In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe-gGmbH Kunst und Kultur, im Rahmen der Aktion Grundgesetz.

PROLÖGCHEN



"Harry H. - 200 Jahre und doch nicht tot!"

15.00 Uhr, GrundrechteZelt

Heinrich Heine wurde im vergangenen Dezember 200 Jahre alt - und hat an Aktualität nichts eingebüßt. Anlaß für Prolögchen, die Theatergruppe des Kant-Gymnasiums in Pirmasens, sich dem gefeierten wie verfeimten Dichter in einer Talkshow zu nähern. In der Collage von Heine-Texten und Kritikerurteilen der vergangenen zwei Jahrhunderte entsteht ein vielschichti-

ges Bild, das Heine in seinem gebrochenen und widersprüchlichen Charakter auf der Bühne auferstehen läßt. Im Wechsel von musikalischen und theatralen Szenen werden Heines Religionskritik und seine Provokationen gegenüber Zeitgenossen ebenso beleuchtet wie sein Schicksal als politisch verfolgter Denker und "unmoralischer" Außenseiter der damaligen Gesellschaft.

Die Vorstellung beginnt pünktlich, die Zahl der ZuschauerInnen ist begrenzt.

DIE KLEINSTE BÜHNE DER WELT

Objekttheater

"Revolution!"

17.30 Uhr, Auf der Mauer und Sonntag 11.00 Uhr, Auf dem Gelände

Ein Kofferchen, ein aufklappbarer Vorhang, alltägliche Dinge des Gebrauchs - und es toben fünf Revolutionen in Miniatur. Hedwig Rost und Jörg Baesecke schreiten durch die Jahrhunderte, machen Station zwischen 1476 und 1989 und erzählen und erspielen die Weltgeschichte der großen politischen Umwälzungen auf 24 x 36 cm - aus dem Koffer! Von den Bauernkriegen "Die Wallfahrt nach Niklashausen", über "The Boston Tea Party" und

„den Sturm auf die Bastille“ bis zum "Der Rote Oktober" (1917). Und zum Schluß, als letztes Kapitel revolutionärer Umstürze: "Das glücklichste Volk der Welt" - 1989! 50 Minuten zum Thema Zeitgeschichte, die die Welt veränderte. Die kleinste Bühne der Welt besteht seit 1981 und ist eine der ersten Objekttheater-Produktionen in der Bundesrepublik. Hedwig Rost und



Jörg Baesecke arbeiten seit 1983 zusammen und präsentieren mit "Revolution!" ihr drittes Abendprogramm.

m u h l a u d i o

t o n - u n d l i c h t s y s t e m e

tel: 06721/992690 fax: 06721/992692

Open Ohr für Radio Quer!

Initiative für ein freies, selbstveraltetes Radio in Mainz/Wiesbaden. Wir schneiden mit: Interviews, Live-Mitschnitte - das Festival auf Band. Unser Partner QUER TV ist mit der Kamera dabei.

Besucht uns am Info-Stand!

Tel: 06131/23 42 77, 61 64 37 (Büro) oder 0611/60 86 49
Medieninitiative Radio Quer e.V., Postfach 3048, 55020 Mainz
<http://home.t-online.de/home/Juergen.Schauss/radio.htm>



Kinderprogramm

**„In jedem von uns
steckt die Kraft,
die Welt zu ändern.“**

Trotz-Dem und das Kinderhaus Mainz bieten mit Unterstützung der AG Fachwerk wieder ein buntes Aktionsprogramm für Rebellen von 3-13 Jahren an. Unser Motto aus dem Film „Matilda“, den wir am Sonntag in unserem Mitmachkino zeigen, wird uns die Festivals über begleiten. Unter dem Freiheitsbaum findet Ihr unsere Lehmwerkstatt, daneben viele Bastel- und Spielaktionen; in unserem Rebellenlager gibts Erlebnisse für die Sinne und auf verschiedenen Bühnen könnt ihr Euch unsere künstlerischen Leckerbissen reinziehen: Am Samstag gibt's fetzige Musik mit Perlico Perlaco „Die Mäusepolizei schläft nicht“, dann kommt der Clown „Joaquino Payaso und seine sieben Koffer“ und am Montag geht's ab mit dem Theater von August und September „Don Quichotte oder Die Reise zum Süsspol.“ Es lebe die Revolution!

Denkt an Kleider, die auch naß und dreckig werden dürfen.



SAMSTAG

- 11.00 Uhr** Eröffnung des Kinderprogramms
Aktionsmalen auf einer großen Leinwand, Basteln von Kokarden u.ä.
- 12.00 Uhr** Lesestunde zum Film Matilda auf der Kinderbühne
- 12.30 Uhr** Treffen zur Rebellenrallye
- 13.00 Uhr** Bildhauern mit Ytong-Steinen
- 14.00 Uhr** Affentheater für Kinder ab 3 Jahren
- 16.00 Uhr** „Die Mäusepolizei schläft nicht“ mit Ferry, Lerry und Tom. Phantasievolle Reise in die Musikwelt für die ganze Familie auf der Mauer

SONNTAG

- 11.00 Uhr** Eröffnung der Lehmbau-Werkstatt
- 12.00 Uhr** Unser Mitmachkino zeigt den Film „Matilda“ im Schulgebäude
- 12.00 Uhr** Lesestunde für kleine Rebellen ab 3 Jahren
- 14.00 Uhr** Clown-Schmink-Werkstatt
- 14.30 Uhr** Fakeln basteln
- 15.00 Uhr** „JOAQUINO PAYASO und seine sieben Koffer“, ein Clowntheater von Achim Sonntag
- 21.30 Uhr** Treffen zur Nachtwanderung (nur mit Einverständniserklärung der Eltern)

MONTAG

- 11.00 Uhr** Aktuelle Ankündigung
- 12.00 Uhr** Trommelmitmachtheater mit Terry Keegan
- 14.00 Uhr** „Don Quichotte oder Die Reise zum Süsspol“ mit August und September im „GrundrechteZelt“

Samstag 11-16, Sonntag 11-17, Montag 10-14 Uhr das ständige Angebot mit Basteln, Malen, ... unterm Freiheitsbaum und Braten, Lesen, Singen im Rebellenlager

PROGRAMM

ÜBERSICHT

11.00 Uhr **MUSIK**
Volker Gallé

12.30 Uhr **ERÖFFNUNGSFORUM**
Aufbruch, Umbruch,
Einbruch?

14.30 Uhr **MUSIK**
Aeronauten

17.00 Uhr **MUSIK**
Aziza A.

24.00 Uhr **FILM**
La Passion de Jeanne d'Arc

10.00 Uhr **WORKSHOP**
Tai Chi

12.00 Uhr **MUSIK**
Ballhaus Nuevo

14.00 Uhr **PLÄDOYER**
Entwickelt Gegenkultur,
Gegenökonomie ...

16.00 Uhr **KINDER**
Die Mäusepolizei schläft
nicht

17.30 Uhr **THEATER**
Die kleinste Bühne der Welt

11.00 Uhr **GRUNDRECHTE**
Sind Menschenrechte
männlich?

13.00 Uhr **PLÄDOYER**
Kommunikationsguerilla:
Revolutioniert die Codes!

15.00 Uhr **THEATER**
Prolöghen: Harry H. - 200
Jahre und doch nicht tot!

17.00 Uhr **GRUNDRECHTE**
Die neue A-Klasse

13.00 Uhr und 16.00 Uhr **WORKSHOP**
Vom Werdegang eines
Revolutionärs

14.00 Uhr **WORKSHOP**
Boykott - Die große Macht
der kleinen Leute

16.00 Uhr **WORKSHOP**
Theater als politischer
Widerstand

16.00 Uhr **FILM**
Die bleierne Zeit

14.00 Uhr **WORKSHOP**
Fahnenmalaktion

15.00 - 18.00 Uhr **WORKSHOP**
Zukunftswerkstatt: Menschen-
recht mit Rolf Schwendter
(Ort auf Anfrage)

22.30 Uhr **THEATER**
Aktionstheater Antagon:
Schreie Niemandsland

19.00 Uhr **MUSIK**
Bolschewistische Kurkapelle
Schwarz Rot

20.30 Uhr **MUSIK**
Madonna HipHop Massaker

Moderation
Julia Biermann und Kalle Schlieker

14.00 Uhr **THEATER**
Theater RambaZamba:
WOYZECK(en)

17.00 Uhr **PLÄDOYER**
Revolutioniert die Institution
Kirche!

24.00 Uhr **KABARETT**
Achim Konejung:
Feuer unterm Arsch

11.00 Uhr **GRUNDRECHTE**
Wes Brot ich eß, des Lied ich
sing ...

13.00 Uhr **MUSIK**
Rock Buster

17.00 Uhr **MUSIK**
Walk of the Elephants

20.30 Uhr **MUSIK**
Softe Sache '98: HipHop-Jam

10.00 Uhr Tai Chi **WORKSHOP**

11.00 Uhr **MUSIK**
There aren't any sheep in
Mongolia

13.00 Uhr **PLÄDOYER**
Marx macht mobil

15.00 Uhr **GRUNDRECHTE**
Flucht und neue Heimat

17.00 Uhr **PLÄDOYER**
Reanimiert die Demokratie

11.00 Uhr Bildung für alle oder Pri-
vileg der Reichen? **GRUNDRECHTE**

13.00 Uhr Behindert ist man nicht.
Behindert wird man. **GRUNDRECHTE**

15.00 Uhr **PLÄDOYER**
Frauen auf die Barrikaden

17.30 Uhr Hamster Damm: **THEATER**

Psychogramme einer Revolution

24.00 Uhr Ensemble '95: **THEATER**
1848 - Flüchtige Lieder

ab 12.00 Uhr **WORKSHOP**
Softe Sache im Internet

12.00 Uhr **KINDER**
Kinder-Mitmachkino

13.00 Uhr **WORKSHOP**
Solidarökonomie gegen
Kasinokapitalismus

14.00 Uhr **WORKSHOP**
Das Lehrstück von B. Brecht

16.00 Uhr **FILM**
Viva Maria

11.00 Uhr **MUSIK**
Bolschewistische Kurkapelle
Schwarz Rot

11.00 Uhr **THEATER**
Die Kleinste Bühne der Welt
(Gelände)

15.00 Uhr **MUSIK**
Bolschewistische Kurkapelle
Schwarz Rot (Gelände)

19.00 Uhr Yeti Girls **MUSIK**

20.30 Uhr Marousse **MUSIK**

22.00 Uhr Dissidenten **MUSIK**
in den Umbaupausen

Johannes Klein **MUSIK**

Moderation:
Verena Egbrinchoff und Horst Stockem

12.00 Uhr **THEATER**
Berliner Compagnie:
Das Bankgeheimnis

16.00 Uhr **MUSIK**
Station 17

24.00 Uhr **KABARETT**
Schiffer/Beckmann: Voll der
Gnade

13.00 Uhr **MUSIK**
Talking Horns



11.00 Uhr **PLÄDOYER**
Rolf Schwendter: J' accuse!

12.00 Uhr **GRUNDRECHTE**
Die Freiheit der Person ist
verletzlich

14.00 Uhr Don Quichotte **KINDER**
und die Reise zum Süßpol

Außerdem:
immer
NETMOBIL
Samstag und Sonntag
Ausstellung Republik und
Revolution
Sonntag
Mayence et la France -
Stadtrundgang

15.00 Uhr **MUSIK**
Die Schnitter

16.30 Uhr **MUSIK**
Orchestre National de Barbes

Moderation:
Simone Neuroth und Matthias Pelz

11.00 Uhr **MUSIK**
Christiane Mueller

14.00 Uhr
Festivalkritik

Kinderprogramm auf Seite 23

B Ü H N E N - U N D L A G E P L A N



F E S T I V A L - E R L E B N I S S E

Die OPEN OHR Nachrichten des Stadtjugendring Mainz

Jeden Morgen druckfrisch zum Frühstück: brandaktuelle Veranstaltungskritiken, Hintergrundberichte, Interviews und vieles mehr. Wie in den vergangenen Jahren gibt der Stadtjugendring Mainz an allen vier Festivaltagen eine Tageszeitung heraus: die OPEN OHR Nachrichten.

Zehn ambitionierte (Hobby-) RedakteurInnen schlagen sich die Festivalnächte um die Ohren und produzieren diese Zeitung direkt auf der

Zitadelle. Eine kritische, politische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches, politisches und unabhängiges Festival. Wer wirklich informiert sein will, kann sich nicht nur mit diesem Programmheft zufrieden geben! Man kann ja nicht überall gleichzeitig sein - ob man was verpaßt hat, liest man am nächsten Morgen in den OPEN OHR Nachrichten!

Dieses Jahr wieder:

Der **Meeting-Point** (an zentraler Stelle im Bereich der Essens- und Getränkestände). Hier gibt es die jeweils neue-

ste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten. Der Meeting-Point ist eine Anlaufstelle für alle, die sich für die Festivalzeitung interessieren. Anregungen, Fragen, LeserInnenbriefe und Kritik - das alles kann man hier loswerden. Der Meeting-Point als Offenes Ohr der Festivalzeitung!

Außer am Meeting-Point bekommt man die OPEN OHR Nachrichten im Café-Zelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro.

AKTIONSTHEATER ANTAGON

Schreie Niemandsland
Eine Collage aus Bruchstücken
unserer Realität

22.30 Uhr, Hauptwiese

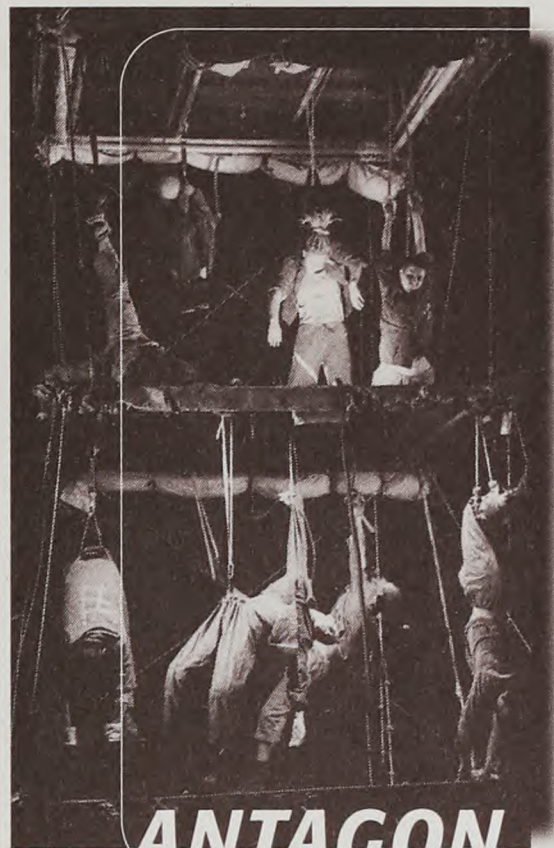
Ein Kran, gleichzeitig Galgen und Plattform, erwacht zum Leben. Menschen wie tot an Seilen hängend, befreien sich von ihren Fesseln. Das Spiel beginnt.

Bundespräsident Roman Herzog hatte in einer Rede Deutschland als eine Insel des Friedens bezeichnet. Diesen Optimismus zu widerlegen war für Antagon Motivation für eine theatrale Untersuchung der tatsächlichen Zustände.

"Schreie Niemandsland" will Unterdrückung aufzeigen, die Permanenz der

Gewalt in der modernen Gesellschaft sichtbar, hörbar und fühlbar machen. Dicke Kabel werden zu monströsen Fesseln und Fangarmen. Meterhohe Stelzen hindern Fliehende am Entkommen. In hautengen Hüllen gefangene Frauen brauchen übermenschliche Kräfte, um sich zu befreien.

Die Performance des Aktionstheaters Antagon zeichnet surreale Traumbilder, bizarre Tänze, eindrucksvolle Bilder vom ganz normalen Terror des Alltags. Akrobatische Körpereinsätze, dokumentarische Texte und martialisches Musik schaffen ein apokalyptisches Szenario. Die Jubiläen der Geschichte werden als Jubiläen der Gewalt entlarvt. Es bleiben die Fragen, wie lange der Einzelne dem Druck



von außen widerstehen kann, wann der Aufschrei ausbricht und wer den Schrei der Empörung heute noch wagt.

Antagon-Theateraktion ist ein unabhängiges Theaterensemble, das seit 1990 in Frankfurt am Main gemeinsam lebt und arbeitet. Ihr Theater ist experimentell-suchend, ihre Bühne sind Orte, an denen Konfrontation stattfindet, ihre Themen sind Protest.

ACHIM



"Feuer unterm Arsch"
Solo-Kabarett

24.00 Uhr, Großes Zelt

Die Welt wird globalisiert, liberalisiert, automatisiert. Es gibt Beerdigungsunternehmer und Unternehmensbeerdiger. Wer wird unser neuer Standartenführer beziehungsweise Standortführer? Wer führt uns aus diesem Jammerland und wie kommen wir glücklich ins dritte Jahrtausend?

Der Kabarettist und Entertainer Achim Konejung (Deutscher Kleinkunstpreis 1991, Deutscher Kabarettpreis 1997) gibt in seinem Solo-Programm "Feuer unterm Arsch" Antworten auf Fragen, die unter den Nägeln brennen. Mit

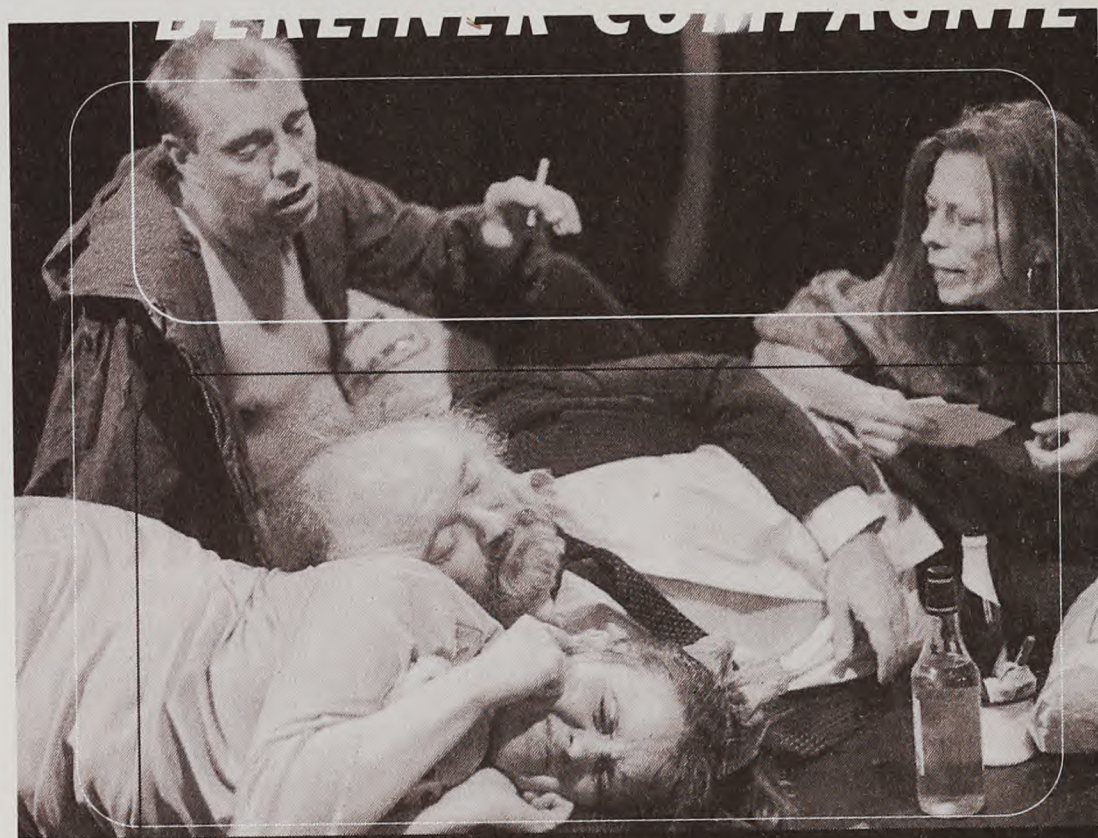
scharfem Blick und untrüglichem Gespür für Milieuspezifisches porträtiert Konejung mit spitzer Zunge, böser Brillanz und messerscharf analysierendem Humor eine Gesellschaft im Umbruch. So bringt er Ordnung in das Gemenge von Wertvorstellungen und Befindlichkeiten in unserer Zeit, in der - wie in der Computerbranche - bei weitem nicht alles kompatibel ist. Er besucht Erlebnis-Seminare, beobachtet Unternehmensberater und macht sich auf in die Dienstleistungsgesellschaft von morgen, in der es Jobs für alle gibt. Achim Konejung sondiert in seinem "Satireservice" die Stimmung im Lande.

Kompetentes, kritisches Kabarett vom Feinsten.

**DIE KLEINSTE BÜHNE
DER WELT**



11.00 Uhr, Auf dem Gelände
(siehe S. 22)



BERLINER COMPAGNIE

HAMSTER DAMM

Psychogramme einer Revolution

17.30 Uhr, GrundrechteZelt

Eine Collage zur Französischen Revolution mit Texten von Georg Büchner und Heiner Müller. Die Auseinandersetzung zwischen George Danton und Maximilian Robespierre wird mit den Texten der besten deutschsprachigen Kommentatoren der (französischen) Revolution zur Diskussion von grundsätzlich lebensphilosophischen Prinzipien gebracht.

In einer rot ausgeschlagenen Kastenbühne agiert der Spieler mit seinen vier Puppen Robespierre, Danton, Antoine Saint-Just und Camille Desmoulins, springt von Figur zu Figur, von Rolle zu Rolle und liefert extreme Fallstudien von politischen Menschen, die Macht über Macht haben und sich so oder so dazu

verhalten. Er selbst ist der gehetzte Revolutionär, der zwischen den unterschiedlichen Auffassungen umherirrt, bis zum blutigen Ende. Die Bühne: Palais Royal, Bordellzimmer, Sarg, verwandelt sich zum Ende in den Revolutionsplatz. Die Figuren werden guillotiniert, der Spieler stülpt sich die französische Marianne-Puppe als deutsche Michel-Mütze über den Kopf.

Das Spiel wird unterstützt durch Diaprojektionen, surreale Szenen mit theatrum-mundi-Figuren und durch treibende, vehemente Musikeinspielungen der Berliner Band "Ornament und Verbrechen".

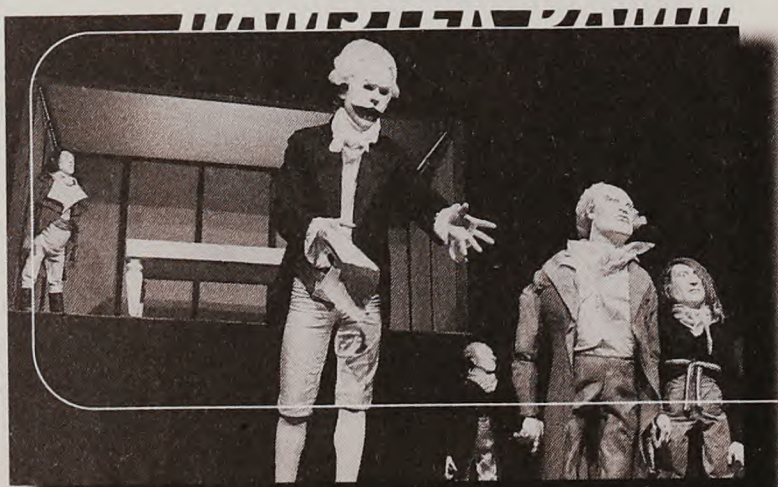
"Das Bankgeheimnis"

12.00 Uhr, Großes Zelt

Ein Theaterstück über den alten Kapitalismus und die neue Armut - angesiedelt unterhalb der Zweidrittel-Gesellschaft. Vier Obdachlose, Opfer einer Polizeirazzia, suchen für ein, zwei Stunden Zuflucht in einem Theater. Nach anfänglicher Verlegenheit beginnen sie, sich den anwesenden ZuschauerInnen mitzuteilen, verlieren den Faden, verstricken sich und zeigen fast unfreiwillig ein Stück ihrer Kämpfe, ihrer Sehnsüchte und ihrer Lust.

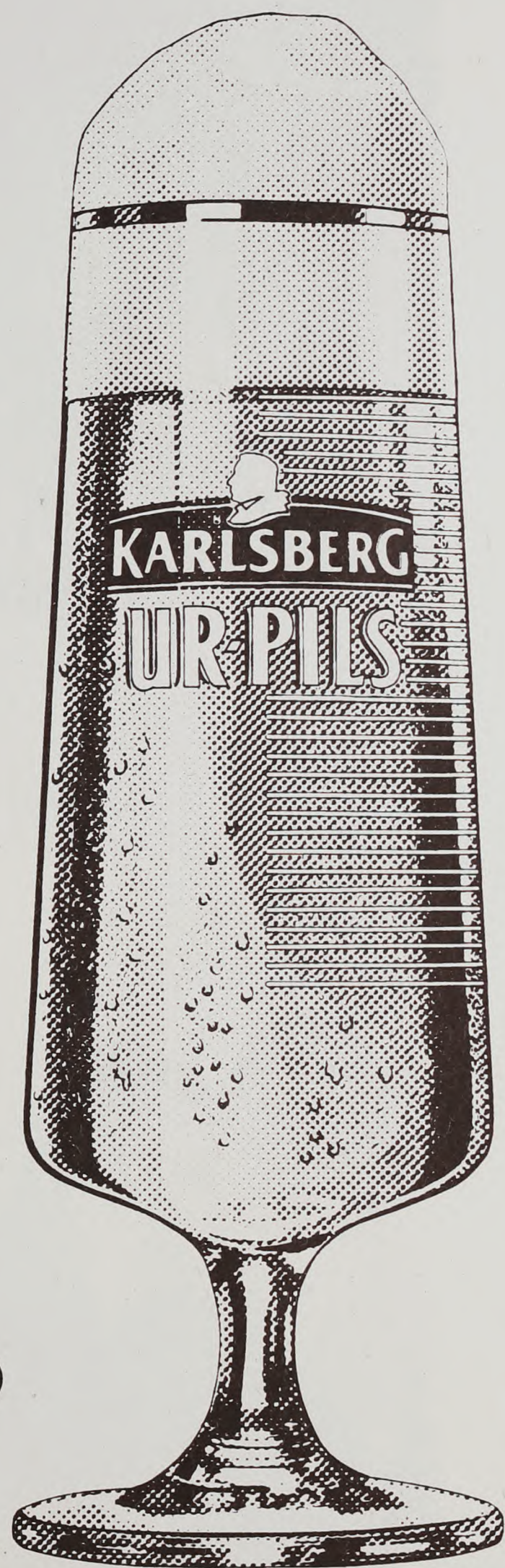
Vier Menschen, die es nicht gepackt haben, die ihr Leben nicht in den Griff bekommen haben. Bittere äußere Armut, aber auch innere Unbehaustheit. Frühes Verstoßensein hat die Flügel gebrochen, die Startbedingungen so viel schwieriger gemacht. VerliererInnen in einem Land, in dem man besser zu den SiegerInnen gehört. Ein burleskes Spiel, bruchlos gefolgt von intimer Mitteilung und begleitet von leisen a capella-Liedern - Ein Stück, das bei allem Spielwitz Beklemmung erzeugt und am Ende Zweifel hinterläßt, ob denn jener Satz noch stimmt, mit dem die Inszenierung beginnt: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Die Vorstellung beginnt pünktlich, die Zahl der ZuschauerInnen ist begrenzt.



HAMSTER DAMM

Two beer
or not
two
beer.





1848 - Flüchtige Lieder -

Szenen und Lieder zur Revolution 1848/49

24.00 Uhr, Grundrechtezelt

Der Vormärz - die Phase zwischen dem Wiener Kongreß 1815 und dem Ausbruch der Märzrevolution 1848 - stellt das Thema dieser Szenencollage dar. Die erzählerischen Stationen des Ensembles '95 sind das Wartburgfest 1817, die Julirevolution 1830, das Hambacher - Fest 1832 und der Weberaufstand im Jahr 1844. In dieser eindrucksvollen Szenenfolge entsteht ein Zeitgemälde des Vormärz mit seiner Aufbruchstimmung bis hin zum endgültigen revolutionären Umsturz von 1848/49. Mit poetischen, dokumentarischen, mit humoristisch-ironischen, aber auch ernsten Texten und Liedern von Zeitgenossen wie Franz Dingelstedt, Hoffmann von Fallersleben, Adolf Glaßbrenner, Heinrich Heine wird der Zeitgeist dieser - für das zukünftige Deutschland - entscheidenden Epoche theatralisch verarbeitet. Ein spannender, unterhaltsamer Abend, der ein Kernstück deutscher Geschichte authentisch und atmosphärisch wiedergibt. Es spielen und singen: Christoph Köhler, Duke Meyer, Thomas Ruff, Sibylle Dotzauer (auch Klavier). Regie: Lothar Trautmann. Die Vorstellung beginnt pünktlich und die Anzahl der ZuschauerInnen ist begrenzt.



SCHIFFER/BECKMANN

"Voll der Gnade"

24.00 Uhr, Großes Zelt

"Dumm, dreist und gottesfürchtig", so der Untertitel des neuen Programms von Ruth Schiffer und Barbara Beckmann. Radikal parteiisch, rasant unterhaltsam, martialisch musikalisch, nehmen sie den mehrheitsfähigen Konsens, der keiner ist, auseinander. Tut Dummheit weh und wenn

ja wo? Warum finden Tausende verrückter Einzeltäter ausgerechnet in der Bundeswehr ihre beschützende Werkstatt? Wem kommt's, daß mit Polenmädchen im großen Stil Geld verdient wird - und das nicht nur in der Volksmusik? Sitzt der Verstand tatsächlich zwischen den Beinen - bei wem? Bei der Betrachtung dieser Fragen munter mittenmang: ein paar tausend Jahre Patriarchat - und die erweisen sich als äußerst renitent; klebrig wie ein Fliegenfänger und penetrant wie 4711: immer dabei. Mehrheitsfähig eben.

SCHIFFER/BECKMANN

OPEN OHR FESTIVAL



Ja!

ICH WILL DAS FESTIVAL UNTERSTÜTZEN !

Nun kannst Du mithelfen, das OPEN OHR Festival in Mainz auf Dauer zu sichern!

Werde SupporterIn. Zeig, daß Du das OPEN OHR auch in Zukunft willst.

Verschenk' das SupporterInnen-Pack zum Geburtstag, zu Weihnachten oder einfach so...

Dein SupporterInnen-Pack enthält:

- Die Dauerkarte für's nächste OPEN OHR
- Das Vorab-Plakat
- Den Flyer mit den wichtigsten Infos zum Festival
- Den OPEN OHR-Regenschirm für ungetrübten Festival-Genuß
- Die OPEN OHR-Tasse
- regelmässige Infos über's Festival

All das gibt's für 60,- DM Infos, Flyer und Plakat kommen automatisch per Post, Dauerkarte, Tasse und Schirm gibt es gegen Vorlage des Einzahlungsbeleges auf dem Festival an Kasse 1 (Zitadellenweg).

Wenn Du SupporterIn werden willst, kannst Du Dich im Festivalbüro in eine Liste eintragen lassen.



AWOPBOP

Die "Revolution" in der populären Musik begann mit dem Rock 'n' Roll Mitte der fünfziger Jahre. Neu daran waren Aggressivität, Sexualität, der rücksichtslose Lärm und der kam aus dem Beat und den elektrisch verstärkten



Gitarren. Anarchie brach herein und die Botschaft lautete: "A Wop-Bop a Loo Bop AlopBamBoom". Die POPmaschine war gestartet und brachte ihre Helden hervor. Little Richard, Elvis, die

Beatles und die Rolling Stones, Jimmy Hendrix, Janis Joplin und Jim Morrison, Bowie, Roxy Music und T. Rex, die Sex Pistols, Springsteen, Prince und Madonna, um nur einige zu nennen. Viel ist es nicht gewesen, was sie geleistet haben. Immer war es simpel, blöd, vulgär und künstlich, aber es war POP, dieses existenzielle Dröhnen, das überall zu hören war, und es hat immerhin gereicht, die Welt zu verändern.

Daran hat sich nichts geändert. In günstigen Momenten kann POP die Welt noch immer aus den Angeln heben, wenn er seine Botschaften mit leichter Hand vermittelt, wenn Tempo, Witz, Sex und Besessenheit da sind, wenn es eben einfach gewaltig ist.

Warum wir das schreiben? Weil wir dieses Jahr über Revolution reden und weil das OPEN OHR immer auch ein wenig POP ist.

HipHop ist Rebellion pur - eigentlich. Gegen Gewalt und Drogen ging es, für respect und brotherhood, ums Überleben in den Ghettos der Großstädte. HipHop war "Street", die Szene klein und überschaubar und alle wußten, was zu tun war. Heute ist alles größer, unüberschaubarer, kommerzieller und jeder muß seinen eigenen Weg gehen. So wie **Xavier Naidoo**. Er ist die charismatische Stimme von "Freisein". Gemein-

sam mit **Sabrina Setlur** und anderen Gästen präsentiert er Songs seines Debut-Albums "Nicht von dieser Welt".

Aziza A. ist die erste türkische Rapperin in Deutschland. Ihre Musik nennt sie Oriental HipHop, ihre Texte beschäftigen sich immer wieder mit der Situation der türkischen Frauen. **Ilmatic** und die **Vereinigte Arroganz** bestechen durch ihre fetten Grooves und ihren durchgeknallten Rhymestyle und auch die lokale Szene geht an den Start: sie trifft sich bei der HipHop-Jam "Softe Sache" und beim Rockbuster. Der Landesnachwuchswettbewerb präsentiert die interessantesten neuen Bands aus Rheinland-Pfalz.

Stella ist ein Highlight, denn Stella ist POP. Dem Hamburger Trio ist eine groovig new-wavige Mixtur gelungen, die



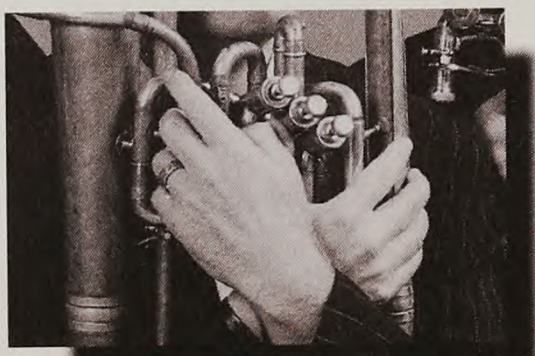
"politisch korrekt" daherkommt und Spaß macht. Richtig lustig sind auch die **Aeronauten**, Schweizer mit der besonders gelungenen Mischung aus geschrammelter Gitarren, beseelten Bläsern und melancholischen Alltags-texten. Und unter der POP-Oberfläche befindet sich ein Strudel von Irrsinn, Hysterie und Zweifeln: Miss Megatrance und ihre Freunde sind **Madonna Hip Hop Massaker**.

Punk ist nicht nur Stil, sondern vor allem eine Haltung. **Schnitter** verbinden schweißtreibenden Folk-Punk mit revolutionären Texten. Ebenfalls revolutionär ist die Musik der **Bolschewistischen Kur-**

kapelle Schwarz Rot, ein Bläser-Ensemble, das Arbeiterkampf-Lieder und Werke von Eisler

und Weill im Programm hat. Um Revolution geht es auch bei **Volker Gallé**. Er präsentiert ein spezielles 1848-Programm aus Liedern und Texten. „Deutsch sein, was ist das?“, fragt sich die Schauspielerin und Sängerin **Christiane Mueller** bei ihrer literarischen Spurensuche. **Ballhaus nuevo** präsentieren in ihrem neuen Programm "Lügen ist menschlich" eine Mischung aus chansonesker Volksmusik und skurril-poetischen Texten. Und **Johannes Klein**? Der ist bekanntermaßen schräg und hat extra für das Festival neue Songs geschrieben.

"Good feelings" liefern **Marousse** aus Paris mit ihrer scharf gewürzten "Bouillabaisse", die **Dissidenten**, die man fast schon als "Paten des Ethno-Beats" bezeichnen kann, die popig-punkigen **Yeti-Girls**, **There aren't any sheep in Mongolia** und das **Orchestre National de Barbes**, das aus arabischen Volksliedern, Rai, Funk und afro-arabischen Rhythmen eine wilde Melange zaubert. **Walk of the Elephants** versuchen traditionelle Akkordeonmusik neu zu interpretieren und die **Talking Horns** entwickeln melodiosen Jazz ausschließlich mit Blasinstrumenten. **station 17** schließlich sind die brillante Allianz aus musizierenden Dilettanten und professionellen Musikern, die mit einem einzigartig verzerrten Destillat aus Sinn, Populismus und Verstörtheit auf die Bühne treten: schrill, schräg, lärmig und wunderbar.





VEREINIGTE ARROGANZ

19.00 Uhr, Hauptbühne

Owe und Schwede, die beiden Hälften der Vereinigten Arroganz, gehören seit vier Jahren zur HipHop-Familie. Owe, Jahrgang '69, erlebte zwanzig Jahre real existierenden Sozialismus

HipHop-Fan unter lauter Depeche Mode-Anhängern."

Hunderte von Kilometern entfernt in Saarlouis schaute sich zur gleichen Zeit auch Sacha Beauvoir, Freunden besser bekannt als Schwede und zwei

in Pasewalk, nordöstlich von Berlin. „Ich war der Außerirdische in der Gegend“, erinnert er sich an seine Zeiten als Teenager. „Um mich herum hörten alle nur Rock, Deutschrock und Pop. Und mittendrin ich, als einziger

Jahre jünger als Owe, Breakdance-Filme aus den USA an. Anfang der Neunziger liefen sich die beiden ausgerechnet in Mainz über den Weg. Für Owe und Sacha eher nebensächlich. „Egal, wo wir wohnen - wir machen die Musik, die wir machen.“

Mit den Inhalten des Debütalbums „Das Leben“ hält die Vereinigte Arroganz korrekten textlichen und musikalischen Abstand zu Sprechgesängen über Fernsehmäuse und leckere Eiscrème. „Klar waren wir auch mal in diesem Alter“, meint Owe. „Aber inzwischen machen wir uns dann doch ein paar ernstere Gedanken über das, was um uns herum passiert. Statt die Clowns zu spielen, sind wir lieber selbstbewußt. Was ja gerne für Arroganz gehalten wird. Man sieht - der Name paßt!“

20.30 Uhr, Hauptbühne

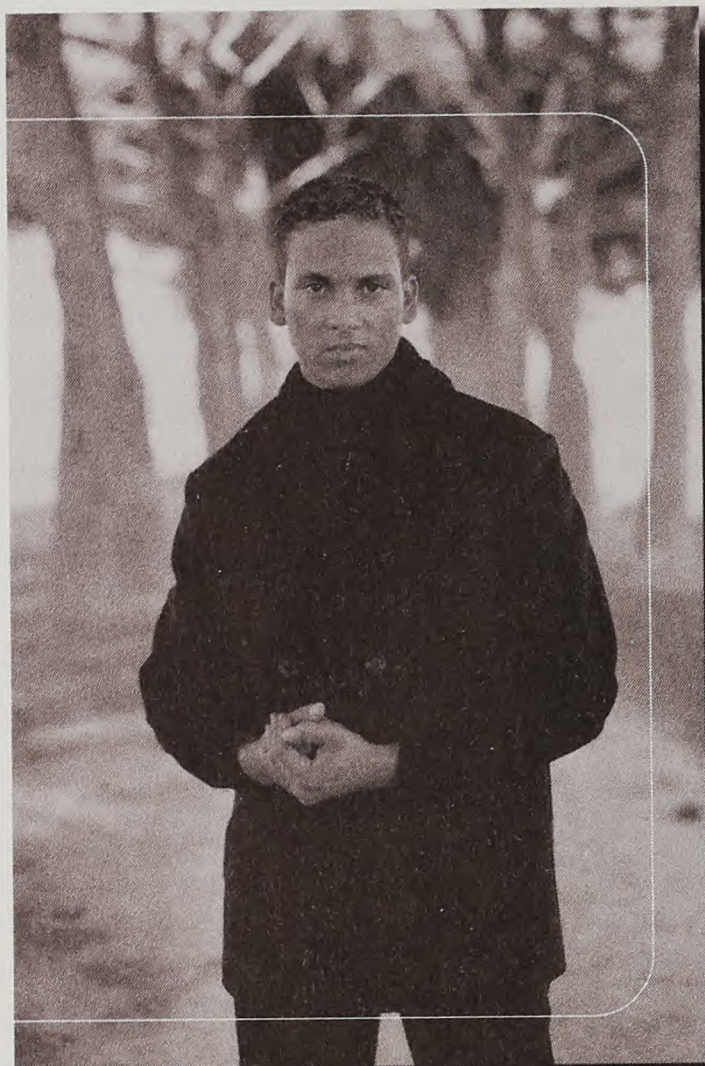
Mit dem Trio aus Hamburg ist endlich wieder eine Band auf den Plan getreten, die Wort und Klang in einer Art zusammenschmeißt, die früher als 'rauh', 'dokumentarisch' und 'spontan' gelobt worden wäre. Mit ihrem Debut 'Extralife' ist ihnen eine groovig-new-wavige Pop-Platte gelungen, eine große Portion 'Extraspaß' aus Energie, Elan und Erkenntnis. Spaßmusik aus Groove und Gitarren, Rebellion und Romantik, brüchig und kaputt, gleichzeitig jedoch stimmig und beherrscht. In Interviews inszenieren sich Elena Lange, Mense Reents und Thies Mynter gerne als ständig streitende, aber gerade

dadurch produktive Einheit. Sie betreiben eine Art "Kampf der Geschlechter und Klassen" innerhalb einer Band, reden über Marxismus und Mikropolitik, über Feminismus, Fun und Do it. Pop ist für sie der Ansatz, der niemanden ausschließt, und so wollen sie an die alten Ideen von 'Heaven 17' anknüpfen und sehn, was man damit in den Neunzigern machen kann. Aber noch mehr lieben sie 'New Wave', denn mit Bands wie XTC, Wire, Joy Division, Gang of Four und Elastica sind sie aufgewachsen. Die kühle 'New-Wave-Künstlichkeit' ist da wie ein Hafen, stiftet Orientierung in einer bunten Welt.

STELLA



XAVIER NAIDOO & ILLMAT!C - *special guest:* SABRINA SETLUR



XAVIER NAIDOO

22.30 Uhr, Hauptbühne

Die HörerInnen spüren: Hier breitet jemand den Schmerz seiner Seele vor sich aus. Xavier Naidoo's Stimme versucht zum Instrument zu werden, so daß alles, was vom Gefühlspektrum angesprochen wird, zum Ausdruck kommt, hinausbricht.

Xavier Naidoo begleitete Sabrina Setlur auf ihrer „S-Klasse Tour '97“ als Background-Sänger. Auf dieser Tour war er es, der „Freisein“ live sang und mit seiner umjubelten Performance beim Publikum für eine Gänsehaut sorgte.

Sabrina hatte jemanden gefunden, der ihrem Text noch souligeren Ausdruck verleihen konnte - die Idee der Single „Sabrina Setlur introducing Xavier Naidoo - Freisein“ war geboren.

ILLMAT!C wurde durch eine gesunde Portion Hartnäckigkeit bekannt: Als Rödelheim Hartreim Projekt-Supporter reiste er immer wieder zu ihren Konzerten. Stets in der ersten Reihe stehend, fiel er auf, da er jedesmal Demo-Tapes mit eigenen Stücken auf die Bühne warf. Einer breiten Öffentlichkeit zeigte sich ILLMAT!C erstmals als Gast auf Sabrinas Albumtrack „Folge dem Stern“. Bei ihren Support-Auftritten für Michael Jackson und die Fugees stellte er sich vor. Die „S-Klasse Tour '97“ begleitete er schon als eigenständiger Support-Act.

Eine überwältigende Live-Performance deutscher Soul- und Rap-Musik erwartet die OPEN OHR ZuschauerInnen - mit Sabrina Setlur als Gast für einige Lieder!

Kaffeezelt

mit Frühstück, Kaffee,
Tee, Kuchen, Sekt, Eis
und vielen Säften.

Außerdem:
unser Döner

Kebabstand

gegenüber dem Zelt.

Inh.: Hüseyin Cengiz, Heiliggrabgasse 12, 55116 Mainz – Altstadt, Ecke Augustinerstraße

VOLKER GALLÉ

11.00 Uhr, Drususstein

Volker Gallé ist ein Mann mit vielen Talenten: Journalist, Ethnologe, Lyriker, Volks- und Heimatkundler, Politiker und Sachbuchautor, aber auch Komponist, Texter und Sänger.

Anlässlich der "Revolutionsfeierlichkeiten" hat er seine Fähigkeiten gebündelt und das Programm "Die Achtundvierziger oder Johann Baltasar Schmitts endliche Reise zu den vorgelagerten Inseln der Freiheit" entwickelt. Über die Kunstfigur Johann Baltasar Schmitt nimmt Gallé literari-

schen Kontakt zur Revolutionszeit vor 150 Jahren auf. In Liedern, Erzählungen und Rezitationen von Börne über Büchner bis Kalisch, Bamberger und Heine werden Texte und Melodien teils dokumentarisch, teils bearbeitet in die Gegenwart gestellt.

Volker Gallé präsentiert sein Programm in einer speziellen OPEN OHR-Fassung.



BALLHAUS NUEVO

12.00 Uhr, Auf der Mauer

Chansoneske Volksmusik mit skurril-poetischen Texten kennzeichnet das Kölner Quintett. In ihrem neuen Programm "Lügen ist menschlich" bedient es sich bei Traditionen von Tucholsky über Brecht/Weill bis zu Tom Waits, mixt aus französischem Charme, lebendiger Folklore und Cool-Jazz einen ebenso spannenden wie eigenwilligen Cocktail. Die gelas-

sene Virtuosität der InstrumentalistInnen - Catherine Birrer (Schlagwerk), Verena Guido (Stimme, Accordeon, Violine, Flöte), Adrian Ils (Stimme, Accordeon), Roman Metzner (Trompete, Piano) und Uwe Vogel (Baß, Gitarre) - zeigt sich, wenn unvermittelt Tango-Melodien und klassischer Minimalismus auf dem rhythmischen Boden des Balkan aufeinander treffen. Als Jäger und Gejagter präsentiert

sich Ballhaus-Gründer Ils, als einer, der den Träumen Fallen stellt und erschreckt feststellen muß, daß sich doch wieder nur Alpträume in seinen Schlingen verfangen haben.

14.30 Uhr, Drususstein

Ihre Lieder klingen ein wenig traurig, wie das eben so ist, wenn die Freunde losziehen, "Faschisten schlagen und das System ficken", man selbst mit soll, aber nichts anderes im

Kopf hat, als endlich ein Mädchen kennenzulernen. Oder wenn man in "Bettina" verknallt ist, die coole Bedienung in der Stammkneipe, die einen aber wieder mal nicht bemerkt und einem daraufhin nur noch "ich wollt', ich wär' tot" einfällt.

Was da so charmant losscheppert, ist eine überaus gelungene Mischung aus geschrammeltem Gitarrenpop à la Hamburger Schule, beseelten Bläsesätzen und einer an Ska und NDW orientierten Rhythmik.

Ihre Musik beatet, swingt und punkt, ihre Texte sind einfach und treffend präzise Alltagsbeobachtungen; Erkenntnisse aus dem Stoff des täglichen Wahnwitzes, selbstironisch und verblüffend originell. Und live sind sie natürlich tolle Entertainer, die auch am Rande ihrer Songs die richtigen Geschichten erzählen. Fünf, die verschiedene im Sinn haben, aber an einem Strang ziehen.

Deshalb: Liebt die Aeronauten, sie haben's verdient.



AZIZA A.

17.00 Uhr, Drususstein

Aziza A. wurde bekannt als erste türkische Rapperin in Deutschland. Mit ihrem Oriental HipHop hat sie einen Stil entwickelt, der traditionelle türkische Elemente mit HipHop verbindet. In ihren teils in deutsch und teils in türkisch gerappten Texten beschäftigt sie sich immer wieder mit der Situation der türkischen Frauen in Deutschland. Das hat mit ihrer eigenen Biographie zu tun: "Der Rassismus, der mir alltäglich begegnet, ist ein doppelter: denn als türkische Frau habe ich in deutschen Männeraugen keusch zu sein und den Mund zu hal-

ten. 'Türkenschlampe' ist da noch eine harmlose Vermengung von Rassismus und Machogehabe. Deswegen kommen meine Texte und meine Musik immer aus der Sicht einer Frau, einer türkischen Frau. Ich möchte mich hinstellen und den jungen türkischen Mädchen Mut machen: Steht auf und macht was, wir haben die Power". Aziza A. geht ihren eigenen Weg. Oriental HipHop ist für sie das naheliegendste Mittel, ihre Identität zu entwickeln, ohne ihre Wurzeln zu verleugnen.



BOLSCHEWISTISCHE KURKAPELLE

19.00 Uhr, Hauptbühne

(Sonntag 11.00 und 15.00 Uhr, Auf dem Gelände)

Das Kollektiv aus 12 Blech- und Holzbläsern sowie Gitarre und Schlagzeug bezeichnet sich als Wiedergeburt aus dem Geist des Bolschewismus und der Kur-Blasmusik. Das Repertoire der Berliner umfaßt Arbeiterkampf-Lieder, Werke von Hans Eisler und Kurt Weill, Schlager und Opern ebenso wie revolutionäre Hymnen aus Ost und West, Nord und Süd. Gnadenlos bläst sich das Kommando durch das revolutionäre Liedergut: Das "Weltjugendlied" gehört ebenso dazu wie "Lob des Lernens" (Brecht/Eisler) oder das "Lied vom Berge Kumgang-San" (frei nach Themen nordkoreanischer Revolutionsoperen). Die Begleitmusik zum Umsturz entfaltet in den rohen Versionen der Holz- und Blechbläser unweigerlich Hitpotential. Eindeutiger Höhepunkt ihrer Auftritte ist ihre Hendrix-Bearbeitung der Sojus Neru Schimy Respublik Swobodnych (besser bekannt als Hymne der Sowjetunion).



SCHWARZ ROT

MADONNA HIP HOP MASSAKER



MADONNA HIP HOP MASSAKER

20.30 Uhr, Hauptbühne

Wenn ungeschliffener Gitarrensound röhrt wie eine Propellermaschine im Sturzflug, dazu ein Schlagzeug, unterstützt von Loops, einen treibenden Beat liefert und gleichzeitig eine ebenso feine wie giftige Stimme zum brodelnden Bass erklingt – dann sind Miss Megatrance und ihre vier Berliner Freunde nicht weit. Sie speisen ihren Sound aus den unterschiedlichsten Quellen der Pop-Geschichte – aus Gitarren-Beat, Dancefloor und Funk sowie harten Crossover-Gefilden mischen sie ein eigenes Gebräu. Ihr neues Album "Radical Romance" ist unter der Pop-Oberfläche ein Strudel von Irrsinn, Hysterie und Zweifeln. Da geht es um Schizophrenie, Spice Girls und "medical romances". Auf der Bühne leben sie wild und gefährlich.

THERE AREN'T ANY SHEEP



BOLSCHEWISTISCHE KURKAPELLE SCHWARZ ROT



11.00 Uhr, Auf dem Gelände
(siehe S. 37)



11.00 Uhr, Auf der Mauer

Chris Void, früher Gitarrist und Kopf der Punkrockband "Melody Lee" traf 1994 auf Edith Bässe, die stimmgewaltige, bezaubernd freche "Princess Of Pop". Die daraus resultierende musikalische Liaison bescherte der Münchner Musikszene eine skurrile, außergewöhnliche Band, mit einem ebensolchen Namen. Außergewöhnlich wegen der beiden Leadstimmen, mehrstimmigen Arrangements, wechselnder Instrumentierung und stilistischer Vielfalt. Man glaubt eine Folk-rock-Besetzung zu sehen, aber die Musik, die aus den Boxen tönt, ist ein spannender Mix, den man Wavepop-independentfolkpunk nennen könnte. Kann man, muß man aber nicht. Man kann sich auch einfach an diesem bunten Wirrwarr der Stile erfreuen, denn langweilig wird es nie.

rOck-buStEr

13.00 Uhr, Drususstein

Seit vier Jahren fester Bestandteil auf dem OPEN OHR FESTIVAL: Fünf wettstreitende lokale Bands am Drususstein streben die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs Rock Buster '98 an. In diesem Jahr eröffnet INK ("...ist der Außenschlonz schon weggedrunst?") den Wettbewerb. Zweiter Kandidat ist A-LEX, der ehemalige Frontmann von "Das A und O" mit seinem neuen Soloprojekt. HipHop wie das echte Leben. Mal ernst, mal heiter, mal witzig, mal melancholisch. MISSISTER MOON präsentieren glasklare Rhyth-

men, verspielte Passagen und harmonische Melodien in einer explosiven Mischung aus Funk, Rock und Pop. Auch STYLING UP TURBO, die in dieser Besetzung erst seit März 1998 existieren, zeigen sich stark beeinflusst von den amerikanischen alternativen Rockbands der Neunziger Jahre. "Zwischen Traum und Trauma" nennen TOTAL DISORDER, die den Wettbewerb beschließen, ihren musikalischen Mix zwischen Alternative Rock und Crossover Metal.

Die unabhängige Jury aus MedienvertreterInnen, Kulturschaffenden und

Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband. Sie nimmt an der Landesendausscheidung in Lahnstein teil und gewinnt eine Studioproduktion. Rock Buster '98 wird veranstaltet von der LAG Rock und Pop Rheinland-Pfalz als Bestandteil der SWF3-Rookies unter der Flagge des Kultursommers Rheinland-Pfalz.

BOLSCHEWISTISCHE KURKAPELLE SCHWARZ ROT

15.00 Uhr, Auf dem Gelände
(siehe S. 37)



16.00 Uhr, Großes Zelt

Die Wa(h)re Wahnsinn. Andere Musiker mühen sich ab, möglichst eigen und verrückt zu wirken, und werden doch nie das sein, was station 17 immer ist: Echt irre. station 17 wurde 1988 in den Alsterdorfer Anstalten Hamburgs als Projekt gegründet, um die Ideen von geistig Behinderten in Zusammenarbeit mit professionellen Musikern aus verschiedenen Genres zu entwickeln, zu bündeln und auf Tonträger zu bannen. Ende des vergangenen Jahres veröffentlichten sie ihr drittes Album "scheibe" und setzten damit noch stärker auf repetitive Strukturen, die Kritiker zu Vergleichen mit Bands wie "Can" anregten. Erstmals arbeitete das Kollektiv mit Samples. Live sind station 17 ein unver-

wechselbares Ereignis von professioneller Virtuosität, voller Energie und urmusikalisch. Über teilweise brutal stampfende Beats werden schnulzige Liebeslieder und Schlager gelegt, wird mit Wortklang und Sinnspielen experimentiert, werden minimalistische Lyrics minutenlang phrasenhaft wiederholt. station 17 erreichen dadurch eine eigen-tümliche Intensität. Und lustig ist es auch. Der Spaß der Musiker überträgt sich auf das Publikum und umgekehrt. In ihren besten Momenten entfalten station 17 einen reinigenden, eigenartig modernen, universellen Ansatz, abseits des Mainstreams und jenseits der bekannten Nischen.

STATION 17



STATION 17



ALTENWEG

GETRÄNKE • ZELTE • HALLEN

D-56291 BICKENBACH • 0 67 46 202 • FAX 8900



17.00 Uhr, Drususstein

Walk of the Elephants sind auf der Suche nach einer neuartigen Akkordeonmusik, die jedoch die klassischen Muster wie Tango oder Walzer aufgreift und weiterentwickelt. Gegründet wurde das Projekt vor vier Jahren von der Akkordeonspielerin, Komponistin und Schauspielerin Eli Thoböll und dem Schlagzeuger Stefan Krachten, der schon in den letzten beiden Jahren als Drummer der Formationen Unknown Cases und Trance Groove auf dem Festival für Furore sorgte. Komplettiert wird das Quartett durch die Bassistin Heike Branca und den Geiger Thomas Kagemann, der sich unter anderem durch seine Zusammenarbeit mit Andreas Vollenweider und Jan Akkermann profilierte.

JOHANNES KLEIN

ab 19.00 Uhr, in den Umbaupausen, Hauptbühne

Ist Liebe am Nordpol möglich? Lernt man je etwas aus der eigenen Blödsinnigkeit? Wie wird eigentlich Blutwurst angebaut? Was hat Guido Westerwelle mit 1848 zu tun und der liebe Gott mit illegalen Pflanzen? Diese und weitere Fragen beantwortet Euch Johannes Klein (früher mal bei der Gruppe KLEIN aktiv) ohne störende Einwirkung von Baß oder Bongos.

Da heißt es gemütlich in den Schlamm legen, was Bewußtseinserweiterndes trinken oder essen, Freundin knuddeln und den Gesängen des Buckelwals lauschen.

klein

YETI GIRLS

19.00 Uhr, Hauptbühne

Wer früher staunend über kleine und große Teiche schauen mußte, um das Phänomen Punkrock zu betrachten, der hat es mittlerweile leichter. Denn die Yeti Girls kommen aus Köln, und das ist gleich um die Ecke.

Auch wenn der Spruch „Live lohnt nicht“, kurzfristig gesehen, seine Berechtigung hat, so gibt es auch in Zeiten der Boygroups erfreulicherweise Bands, die keine Angst vor dem „Live über die Dörfer“ haben. Die Yeti Girls wählten diesen Weg und haben sich so langsam, aber sicher, mit ihrem UPPER-HIMALAYA-SPEEDBEAT Straße um Straße und Autobahn um Autobahn hochgespielt. Daß diese schnäuzerfreien Schwiegersohnstypen mit ihrem frischen und druckvollen Sound nicht nur in kleinen Clubs überzeugen können, bewiesen sie unlängst als umjubelter Support der

Bates. Jahrelange Live-Erfahrung zahlt sich letztlich doch aus.

Höchst amüsant und charmant sind die Ideen des Quartetts in punkto Promotion ihres SEXY-MINITIOPUNKPOPS. Längst vor Erscheinung ihres Debüts „Squeeze“ hatten sie sich aufgrund ihrer skurrilen Ideen einen Namen als „Immer für eine Überraschung gut“-Band gemacht. Die Erfindung des Kultschnapses „Yeti-Meister“ dürfte sich wohl auch bis nach Mainz herumgesprochen haben.

Bei allem PUNKOTAINMENT, Spaß, Pop und Pogo kommt auf ihrem Major-Debüt KITTY TRAIN die musika-



lische Qualität nicht zu kurz. Mit einem Wort: KITTY TRAIN ist der ultimative Soundtrack der „GENERATION Y“!

SOFTESACHE '98



HIPHOPJAM

20.30 Uhr, Drususstein

mit:

Lyrischer Widerstand, Low Budget, ÄSSKAH, Rich, Carl MC und Features

Special Guests aus Frankfurt: **RZB** und aus Saarbrücken **Reimheitsgebot**

ab 12.00 Uhr, Schule, Raum 405

Softe Sache vor Ort im Internet. Infos, Fotos und Material über die Bands gibt es ab Sonntag unter: <http://www.hip-hop.de>



20.30 Uhr, Hauptbühne

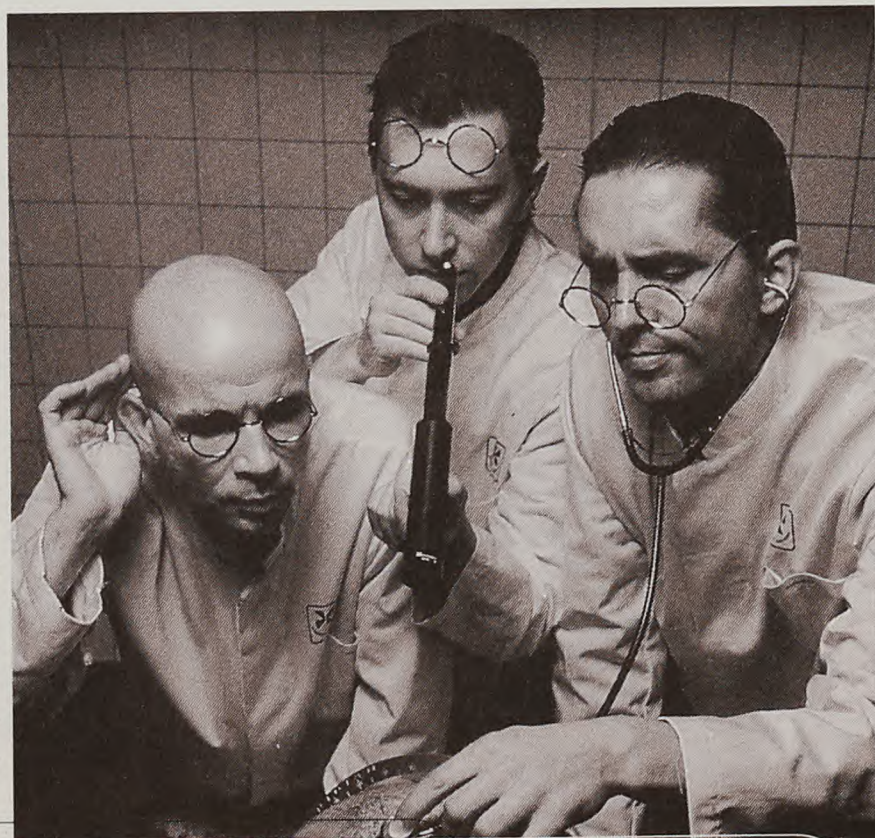
Musikalische Zigeuner feiern Karneval im globalen Dorf. In ihrer stilistisch scharfen Bouillabaisse gibt es eine latino-spanische Komponente, französische Weisen, eine Punk-Perspektive, einen Touch Reggae, ein bißchen Metal und sogar Dancefloor. Marousse stochern mit Lust und Laune im musikalischen Schmelztiegel der Metropole Paris. Blickfang ist Verbalakrobatin Marina, die auch zu Klarinette und Saxophon greift. Ihr Bruder Santi gründete 1993 die sechsköpfige Band Marousse nach seinem Ausstieg bei ManoNegra. Auf der Bühne werden Marina, Schlagzeuger Santi, Keyboarder Arto, Gitarrist P'tit Chong, Bassist Jean und Trombonist Kropol durch den Trompeter Didier und den Saxophonisten Jean-Marc verstärkt. Zusammen entfachen sie einen stilistischen Funkenregen, der auf der Tanzfläche einen Flächenbrand auslöst.

(Mit freundlicher Unterstützung des Bureau de la Musique, Mainz und AFAA)

DISSIDENTEN

22.00 Uhr, Hauptbühne

Die "Paten des Ethno-Beat" verbinden indische, tamilische, arabische und afrikanische Klänge mit Elementen aus Trip Hop, Drum'n'Bass, Rock und Jazz zu einer ungestümen, tanzbaren Mischung. Die 1980 in Berlin gegründete Combo ist mit Auftritten rund um den Erdball einer der populärsten Musik-Exporte Deutschlands. Wenn sie in Spanien Konzerte geben, kann es schon mal vorkommen, daß ein paar Scheichs samt Gefolge und Leibwächtern im Privatjet einfliegen. "Germanistan", "Sahara Elektrik" und "Jungle Book" lauten Stationen ihrer musikalischen Weltreise. Ihr neues, mittlerweile siebtes Album "Instinctive Traveler" erntete den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Verstärkt werden die drei Ur-Dissidenten Marlon Klein, Uve Müllrich und Friedo Josch auf der Bühne neben vielen anderen Musikern aus aller Welt durch ihre neue Sängerin Izaline Calister von der Karibik-Insel Curaçao.



DISSIDENTEN

CHRISTIANE MUELLER

11.00 Uhr, Großes Zelt

Was ist das, Deutsch sein? Gesamtdeutsch, Westdeutsch oder Ostdeutsch? Die Schauspielerin und Sängerin Christiane Mueller hat sich auf eine literarische Spurensuche begeben.

In Texten, Liedern und Gedichten von Bartsch, Biermann, Celan, Grass, Brecht, Kirsch, Gernhardt, Kästner, Neuss, Wecker und Tucholsky (u.a.) geht es um Heimatliebe und Ausländerfeindlichkeit, Aufbruch und Stagnation sowie um Deutschland im Herbst und Frühling. Christiane Mueller lebt die Texte, macht sie lebendig, egal ob sie liest oder singt. Begleitet wird sie von dem Pianisten Michael Berger, einem Musiker, der sich mit der Thematik mit Musikalität und Einfühlungsvermögen auseinandersetzt und so kongenialer Partner ist.



CHRISTIANE MUELLER



TALKING HORNS

TALKING HORNS

13.00 Uhr, Drususstein

OPEN OHR goes Jazz. Bei den Talking Horns ist der Name wirklich Programm. Hier sind ausschließlich Bläser am Werk. Ihre Musik entsteht durch Kommunikation: miteinander und gegeneinander, in Harmonie und Dissonanz. Neben "konventionellen Hörnern" wie Posaune, Tuba, Saxophon und Klarinette kommen auch ungewöhnliche Tonquellen wie Bambusrohr, Muscheln und Entenlockruf zum Einsatz.



15.00 Uhr, Hauptbühne

Die kämpferischen Folk-Punker aus Kassel entfachen galoppierende Songs, in denen Fuzz-Gitarren mit wüsten Drums, Violine, Didgeridoo und Krummhorn sowie aktuellen und traditionellen politischen Texten einen Hochzeits-Reigen tanzen. Der Heine-Text "Die Weber" bekommt in ihrer Version eine neue Bedeutung, "Schnitter Tod" beschwört die Melancholie der Ausweglosigkeit und "Des Geyers Schwarzer Haufen" erinnert an den fränkischen Robin Hood Florian G. von Geiersberg. Ihre revolutionären Texte drehen sich um Castor-Transporte, Aussteiger, altkluge Grünschnäbel, Müll, Dekadenz und Luxus. Ihre Musik verbindet die melodiose Lebensfreude des Folk mit der energiegeladenen Kraft des Punk. Live sind sie für alle Beteiligten vor, auf und hinter der Bühne eine schweißtreibende Angelegenheit.

16.30 Uhr, Hauptbühne

Die elf Freunde aus Algerien, Marokko und Frankreich zaubern aus arabischen Volksliedern, Gnawa-Melodien, Rai, Funk und afro-arabischen Rhythmen eine wilde Melange. Herzschräge der Straße aus dem Pariser Schmelztiegel Barbes. In diesem Viertel am Fuße des Montmartre haben sich die Einwanderer einen eigenen Mikrokosmos im Großstadt-Dschungel geschaffen. Das dort beheimatete Orchestre fusioniert verschiedene nationale Einflüsse, ohne die Differenzen einzuebnen. Die "Big Band Beur" steht für eine Mischung aus Urbanität und Ländlichkeit, Tradition und Moderne. Ihre Live-Konzerte geraten zu fröhlich-wilden Demonstrationen des neuen Frankreich, die jedes Festival in einen tanzenden Hexenkessel verwandeln. (Mit freundlicher Unterstützung des Institut Français und des Bureau de la Musique, Mainz)

ORCHESTRE NATIONAL DE BARBES



DE BARBES

SELBSTDARSTELLUNG DER AM FESTIVAL MITWIRKENDEN GRUPPEN

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Die Lebenshilfe wurde 1958 von Eltern geistig behinderter Menschen gegründet. Sie ist Elternvereinigung, Fachverband und Träger von Einrichtungen für geistig behinderte Menschen. Die Selbsthilfe geistig behinderter Menschen gewinnt innerhalb des Verbandes zunehmend an Bedeutung. Aufgabenschwerpunkte des Landesverbandes: Politische und fachliche Vertretung der Einrichtungen, Fort- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt: Landesverband der Lebenshilfe, Drechslerweg 25, 55128 Mainz, Telefon: 06131/936600

Aktion Grundgesetz

Die Aktion Grundgesetz ist ein Bündnis von mehr als 90 bundesweit arbeitenden Behindertenverbänden und Organisationen der Behinderten (selbst)hilfe. Initiiert von der Aktion Sorgenkind stellt die im Oktober 1997 gestartete Aktion Grundgesetz eine der größten Sozialkampagnen der bundesdeutschen Nachkriegsgeschichte dar. Vor dem Hintergrund der erst 1994 ins Grundgesetz aufgenommenen Ergänzung von Artikel 3, Absatz 3: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ bietet die Aktion eine kommunikative Plattform, auf der alle beteiligten Organisationen ihre Standpunkte in die Öffentlichkeit bringen können. Kontakt: Deutsche Behindertenhilfe - Aktion Sorgenkind, Franz-Lohe-Str. 17, 53129 Bonn, Tel.: 0228-20920.

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Satzungszweck der Lebenshilfe-Gesellschaft ist „die Förderung von Kunst und Kultur behinderter Menschen, insbesondere durch die Begegnung von Behinderten und nichtbehinderten Menschen in künstlerischen und kulturellen Aktivitäten“. Angebote: integrative Kunstseminare und Kulturreisen, Organisation integrativer Kulturveranstaltungen, KünstlerInnenvermittlung, Beratung im Bereich „Kunst und Behinderung“. Kontakt: Lebenshilfe-gGmbH Kunst und Kultur, Drechslerweg 25, 55128 Mainz, Tel.: 06131-9366018, Fax: 06131-9366090

Geographie für Alle

Der gemeinnützige Verein wurde 1994 von Studierenden und Dozenten des Geographischen Instituts der Universität Mainz gegründet. Wir möchten mit unseren Veranstaltungen geographisches und kulturgeschichtliches Wissen vor Ort vermitteln. Unsere Führungen sollen dazu beitragen, die Vielfalt der Alltags-

welt anhand von Straßennamen, Gebäuden, landwirtschaftlichem Anbau, Geländeformen und etlichem mehr neu zu entdecken. Nicht Sehenswürdigkeit auf Sehenswürdigkeit wird «abgehakt», sondern das Erkennen, Vergleichen und Einordnen des Gesehenen und Erlebten stehen im Vordergrund. Geographie für alle Geographisches Institut - Universität Mainz - 55099 Mainz Tel.: 06131/395145 Fax: 06131/394736 Bürozeiten: Mo-Fr. 11-13 Uhr <http://www.geo.uni-mainz.de/gfa/> e-mail: gfa@geo.uni-mainz.de

Fachschaft Filmwissenschaft, Universität Mainz

Die Fachschaft Filmwissenschaft publiziert viermal im Jahr die Zeitschrift Screenshot, die neben kritischen Beiträgen zum aktuellen Kinogeschehen, längere Berichte über Regisseure, Schauspieler, Genres, Festivals und Fernsehfilme enthält. c/o: Seminar für Filmwissenschaft Jakob-Welder-Weg 24 55099 Mainz Telefon: 06131/395502

Stadtjugendring

Der Stadtjugendring Mainz ist ein Zusammenschluß von 20 Jugendverbänden. Er vertritt die Interessen der Jugendverbände und damit vieler Kinder und Jugendlicher vor allem gegenüber der Stadt. Mit Aktionen und Veranstaltungen versucht er, zu jugendpolitischen Themen zu arbeiten und Stellung zu beziehen. Stadtjugendring Mainz, Mönchstraße 17, 55130 Mainz, Tel.: 06131/834895

Kinderprogramm- MacherInnen

Trotz-Dem, Werkstatt für Kultur und Bildung e.V.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit den Arbeitsschwerpunkten Kinderkultur und Erwachsenenbildung. Unsere Zielsetzung ist eine emanzipatorische Bildungsarbeit, die der Schaffung einer herrschaftsfreien Kultur dienen soll. Im Kinderbereich heißt das: Wir wollen die Kinder zu eigenen Aktivitäten anregen, sowie ihre Kreativität und ihre Selbstständigkeit fördern, z.B. im Kinderaktionskino bei Stadtteilfesten u.ä. und natürlich auch beim OPEN OHR. Kaiser-Wilhelm-Ring 11, 55118 Mainz, Tel.: 0 61 31 / 61 15 69

Kinderhaus Mainz e.V.

Wir sind eine unabhängige Initiative zur ganztägigen Kinderbetreuung: Krippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach. Erziehung heißt für uns, miteinander leben, mit allen Sinnen unsere Welt zu entdecken und zu gestalten, die hundert Sprachen der Kinder zu erkennen

und zu stärken. Eine Kostprobe unserer Arbeit gibt's hier auf dem Festival.

Agrippastr. 2, 55116 Mainz, Tel.: 0 61 31 / 22 05 83

Arbeitsgemeinschaft FACHWERK e.V.

Verein zur Förderung und Pflege traditioneller und ökologischer Baukultur Wahlheimer Hof 16, 55278 Hahnheim, Tel.: 0 67 37 / 76 07 60

Mädchenhaus Mainz

Ein Mädchenhaus ist kein ganzes Haus - was natürlich toll wäre - sondern eher eine Idee. Nämlich die Mädchen und jungen Frauen für alle wichtigen Lebensbereiche (wie Freizeit, Wohnen, Schule/Ausbildung und bei Problemen) Angebote bereit zu stellen. Bis jetzt gibt es die Bereiche **Mädchentreff, Mädchenberatung im Mädchentreff und Zuflucht.**

Mädchentreff

Der Mädchentreff Mainz ist offen für alle Mädchen und jungen Frauen zwischen 11 und 21 Jahren,

- die Freizeiträume suchen zum Faulenzen, Quatschen, Musik hören, Lesen und Bücher ausleihen.

- die Lust haben, sich über einen längeren Zeitraum mit anderen Mädchen gemeinsam mit einem bestimmten Thema zu beschäftigen. (z.B. Selbstbehauptung, Freundschaft und Verlieben...)

- die Lust haben, einen Workshop mitzumachen (z.B. Computer, Tanz, Foto, Selbstverteidigung)

Im Mädchentreff werden außerdem auch Feste, Discos und Ferienfreizeiten organisiert.

Kosten: Kleine Unkostenbeiträge je nach Workshop und Angebot. Die einzelnen Workshops und Angebote bitte telefonisch bei Annette oder Heike erfragen, oder das Monatsprogramm abholen/zuschicken lassen.

Wir gestalten auch Schulprojekte mit. Wenn Ihr im Rahmen von Projekttagen Interesse an Mädchenspezifischen Themen habt, könnt Ihr Euch direkt oder über Eure Lehrerin an uns wenden.

Raimundstraße 2 55118 Mainz (Neustadt) Tel.: 06131/ 613068 Öffnungs-/ Sprechzeiten Büro: Mo 12.00-14.00 Uhr, Do 11.30-13.00 Uhr Café: Di 15.00-18.00 Uhr Mi 16.00-20.30 Uhr

Initiative Kirche von unten (IKvu)

In der IKvu haben sich 1979 Basisgemeinden, themenbezogene Initiativen und Organisationen von Menschen, die von kirchlicher Ausgrenzung bedroht sind, zusammengeschlossen, um eine Erneuerung der Kirche „von unten“ zu betreiben. Seit 1980 veranstaltet die IKvu paral-

lel zum offiziellen Katholikentag den „KatholikInnenTag von unten“, arbeitet im europäischen Netzwerk „Kirche im Aufbruch“ mit und initiierte u.a. auch das KirchenVolksBegehren von 1995.

Oscar-Romero-Haus, Heerstraße 205, 53111 Bonn Telefon 0228/692165 Telefax 0228/631226

Verein Soziale Ökonomie Region Basel

Der Verein gilt als Instrument der Promotion zur Förderung der Sozialen Ökonomie in der Region Basel, insbesondere der Genossenschaft „Netz Soziale Ökonomie“, die die Beschaffung und den Austausch von Dienstleistungen, Wissen und Kapital für die angeschlossenen Organisationen ermöglicht. Die Mitglieder haben eine demokratische Betriebsstruktur und sind sozialen, ökologischen und kulturellen Werten verpflichtet.

p.A. Ökozentrum Langenbruck, Schwengistr. 12, CH-4438 Langenbruck Telefon 0041/62/387 31 55 Telefax 0041/62/390 16 40

Erfurter Erklärung

Die „Erfurter Erklärung“ wurde im Januar 1997 veröffentlicht und fordert unter der Überschrift „Verantwortung für die soziale Demokratie“ ein „Heraustreten aus der Zuschauerdemokratie“ und ein „Aufstehen für eine andere Politik“. Die Initiative wird mittlerweile von über 55.000 UnterzeichnerInnen und 330 Initiativgruppen unterstützt. Zur Bundestagswahl ist eine massive Einmischung in den Wahlkampf mit konkreten Anforderungen an die derzeitigen Oppositionsparteien vorgesehen, so ist u.a. eine Großdemonstration am 20. Juni 1998 in Berlin geplant.

c/o Kulturverein Mauernbrechen e.V., Juri-Gagarin-Ring 150, 99084 Erfurt Telefon 0361/5961 220 Telefax 0361/6599 899

Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen

Die Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen in Bielefeld initiiert unter dem Motto „Endlich auf der Straße - Die neue A-Klasse!“ bundesweit Protestaktionen am Tag der monatlichen Bekanntgabe der Arbeitslosenzahlen. In Zusammenarbeit mit unzähligen Initiativ- und Selbsthilfegruppen vor Ort soll im Vorfeld der Bundestagswahl die Diskriminierung und Ausgrenzung von Arbeitslosen bekämpft werden. DGB-Haus, Marktstr. 10, 33602 Bielefeld Telefon 0521/179922 Telefax 0521/179930

G E S U C H T :



Die abgebildeten Personen sind Mitglieder und Helfershelfer der sogenannten „Projektgruppe 24. OOF“. Ihnen werden unter anderen folgende Delikte zur Last gelegt: Organisation subversiver Großveranstaltungen, Störung der öffentlichen Ruhe, Anstiftung zur Diskussion, Gefährdung der öffentlichen Trägheit, Demokratisierung. Es handelt sich um gefährliche, unbelehrbare Wiederholungstäter, die ohne Zögern bereit sind, von ihren Rechten Gebrauch zu machen.

Stefan Berg, 34, Diplom-Pädagoge, Bildungsreferent beim Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

Julia Biermann, 28, Studentin der Politikwissenschaft

Bobby Dietrich, 38, Spiel- und Theaterpädagogin

Meike Klingenberg, 25, Literatur- und Filmwissenschaftlerin

Andreas Meder, 34, Literaturwissenschaftler

Olav Muhl, 34, Sozialplaner

Simone Neuroth, 30, Spiel- und Theaterpädagogin

Matthias Pelz, 38, Journalist beim ZDF, Hauptredaktion Aktuelles

Nike Poulakos, 32, Kulturarbeit

Monika Roth, 35, Diplom-Sozialpädagogin, Stadtjugendpflegerin der Stadt Mainz

Kalle Schlieker, 36, Redakteur beim Wiesbadener Kurier

Horst Stockem, 36, Diplom-Sozialpädagoge, Jugendamt Mainz, Musiker

Alexander Wasner, 33, Journalist beim SWF

Festivalbüro:

Oliver Valentin, 32, Diplom-Sozialpädagoge, Jugendamt Mainz



Ein Systemfehler ist aufgetreten !

Liebe Freundinnen, Liebe Freunde,
auch beim 24. OPEN OHR FESTIVAL kommen wir ohne einige "Spielregeln" und "technische Hinweise" nicht aus. Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – MitbürgerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert – ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren! Danke.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr abends besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen Euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne hängen dort aus. Am Eingang gibt es Anschlagtafeln. Dort erfahrt Ihr, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jede(r) FestivalbesucherIn einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.). Lagepläne der Zitadelle mit Kennzeichnung der Bühnen liegen an der Kasse und im Festivalbüro aus. DauerkartentinhaberInnen erhalten an der Kasse das Programmheft gegen eine Schutzgebühr von DM 1,00.

Essen und Trinken

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken (auch biologisch) werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächskreise und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafel benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

Abfall

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen aufgestellt. **Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen!** Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Für Glasgefäße stehen 2 Glascontainer bereit.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles! Folgt bitte den Anordnungen der HelferInnen.

Die Veranstalterin übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Zeltplätze

Bitte angegebene Zeltplatzmarkierungen einhalten und keine Fahrzeuge ins Zeltgelände fahren. Ausnahme: Campingwagen. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten auf den Zeltplätzen ist nach 22.00

Uhr nicht mehr gestattet.

Der Zitadellengraben ist als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das Abbrennen von Lagerfeuern ist deshalb strengstens untersagt. Zuwiderhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und den Einzug der Eintrittskarte zur Folge.

Sanitäre Einrichtungen

Es sind ausreichend Toiletten vorhanden. Außerdem steht den ZeltplatzbenutzerInnen ein Toilettenwagen zur Verfügung. Die Toiletten werden täglich zweimal gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit. Für Behinderte stehen behindertengerechte Toiletten zur Verfügung, die auch für RollstuhlfahrerInnen geeignet sind.

Rasenreinigung vor der Hauptbühne

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich von 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da Ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet. Zudem wird der Rasen täglich ab 6.00 Uhr gewässert.

Wichtige Hinweise für HundehalterInnen

Ab sofort gilt auf dem Festivalgelände ein absolutes Hundeverbot! Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Hund über Pfingsten anderweitig versorgen zu lassen, kann sich im Vorfeld an das Mainzer Tierheim, Tel. (061 31) 68 70 66 wenden.



Kritikrolle

Vor dem Festivalbüro steht eine "Kritikrolle", auf der Ihr Probleme, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft.

Übrigens:

Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Zitadelle kein sogenannter "rechtsfreier" Raum ist.

Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muß das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmißbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem OPEN OHR FESTIVAL.

Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. Während des gesamten Festivals habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle zu informieren oder beraten zu lassen, natürlich vertraulich! Wir betrachten dies als "Dauerarbeitskreis" gegen das Aussteigen durch Drogen.

Die VeranstalterInnen

Was wäre das OPEN OHR FESTIVAL ohne seine vielen UnterstützerInnen, HelferInnen und Sponsoren? Wir danken ganz herzlich:

Karlsberg-Brauerei, AFFA - Association Francaise d'Action Artistique, allen beteiligten Ämtern der Stadt Mainz, Jörg Bombach und HR3, Karl Delorme, Willi Abts, ehemaligen Projektgruppenmitgliedern, Förderverein OPEN OHR 2000, Manuela Heymann-Baxendale, Institut Francais, Jury Rock Buster 1998, just web it, Kultursommer Rheinland-Pfalz, Herrn Mattis - Gustav-Stresemann-Schule, dem Ministerium für Kultur, Jugend, Frauen und Familie Rheinland-Pfalz, Jutta Pötter, Fa. Quint und Dielmann, Wolfgang Rattler, Joachim Schmidt, Stadtjugendring Mainz, Ferdi Stark - 1. Mainzer Spielmannszug, SWF 3 und SWF 4, Tonstudio Team 17 Audio, Uncle Tom's Music, Untere Landespflegebehörde, Jugend- und Sozialdezernentin Malu Dreyer sowie allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen der städtischen Jugendzentren und allen beteiligten Initiativen.

IMPRESSUM

HerausgeberIn

Projektgruppe 24. OPEN OHR FESTIVAL
c/o Stadtverwaltung Mainz, Jugendamt,
Abt. Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Rathaus – Brückenturm
55028 Mainz

Die Projektgruppe

Stefan Berg, Julia Biermann, Brunhilde Dietrich, Meike Klingenberg, Andreas Meder, Olav Muhl, Simone Neuroth, Matthias Pelz, Nike Poulakos, Kalle Schlieker, Horst Stockem, Alexander Wasner

Festivalbüro:

Oliver Valentin, Horst Stockem
Tel. 06131/122173, 122824
Fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet:

<http://www.just-web-it.de/openohr>

e-mail-Adresse:

openohr@just-web-it.de

Redaktion

Stefan Berg, Julia Biermann, Meike Klingenberg, Andreas Meder, Matthias Pelz, Nike Poulakos, Kalle Schlieker, Alexander Wasner

Gestaltung und Produktion

die gestalten, Jutta Pötter
Am Finther Wald,
Gebäude 5801
55126 Mainz, Tel.: 06131/473940
Fax: 06131/473946

Litho: Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden
Druck: Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR 1998 Mit Unterstützung von HR3, SWF, des Institut Français Mainz und der AFAA, Association Française d'Action Artistique - Ministère des Affaires Etrangères des Vereins OPEN OHR 2000, der Karlsberg Brauerei und der Landesregierung Rheinland-Pfalz und der Aktion Grundgesetz.

UMSTEIGEN IN MAINZ...

**EINTRITTSKARTE
= FAHRKARTE**

Busse und Bahnen in Mainz:

**Ganz OPEN OHR
für die Umwelt**

Umsteigen leicht gemacht:
Ohne Parkplatzsuche und
Promille-Grenze – mit Bussen
und Bahnen in Mainz.
Und wer eine Eintrittskarte
hat, fährt während der

Gültigkeit zum Nulltarif. Im ge-
samten Liniennetz des Verkehrs-
verbundes Mainz-Wiesbaden.

**Steigen Sie um...
...in Richtung saubere Umwelt!**


STADTWERKE MAINZ AG